



PAAF-Analysen, Ausgabe 2

Filter ohne Blase

Wie die rechtsextremistische Szene sich über das politische Tagesgeschehen informiert

Ann-Christin Wegener



PAAF

PHÄNOMENBEREICHSÜBERGREIFENDE
WISSENSCHAFTLICHE
A N A L Y S E S T E L L E
ANTISEMITISMUS UND
FREMDENFEINDLICHKEIT

„Die Stunde der Abrechnung wird kommen. [...] Dann werden wir nicht nur die Parlamente besetzen, viel wichtiger ist es dann auch, dass wir erst mal die Redaktionsstuben der Lügenpresse lahmlegen und besetzen. Das wird unsere erste Aufgabe sein!“, rief der NPD-Politiker Andreas Storr 2010 auf der Bühne eines rechtsextremistischen Musikfestivals². „Lügenpresse halt die Fresse!“, wurde zwei Jahre später an die Redaktionsgebäude einer Brandenburger Lokalzeitung geschmiert, nachdem diese über die Aktivitäten der örtlichen Neonazi-Szene berichtet hatte³.

Mit dem Begriff „Lügenpresse“ bedienen sich diese Rechtsextremisten einer Formulierung, die bereits bei den Nationalsozialisten regelmäßige Verwendung fand, zunächst zur Abwertung linker und regierungsnaher Medien, nach Machtergreifung und Gleichschaltung der inländischen Presse vor allem in Bezug auf ausländische Veröffentlichungen.

Ab 2014 wurde der Kampfbegriff dann von den Pegida⁴-Demonstranten in Dresden und anderen Städten aufgenommen und breitete sich seither geradezu inflationär aus, bald auch ergänzt um denjenigen der „Fake News“. Parallel dazu florieren Internetseiten, Youtube-Kanäle und Facebook-Profilen mit Namen wie „Anti-Zensur-Koalition“⁵, „Der Fehlende Part“ oder „Die Welt hinter der Leinwand“. Sie alle suggerieren, dass die „etablierten Medien“, „etablierten Parteien“ etc. nicht die Wahrheit sagen und inszenieren sich selbst als einzig wahrhaftiges Gegengewicht. Teilweise handelt es sich um eher monothematische oder kampagnenhafte Online-Präsenzen, teilweise aber auch um ausgereifte Nachrichtenportale bzw. -sender, die den Anspruch haben, das politische Geschehen umfassend abzubilden. Bekannte Beispiele hierfür sind der Youtube-Kanal Compact TV, die Online-Zeitung Die Tagesstimme oder das Portal Deutschland-Kurier.

Sie werben mit ihrem „Mut zur Wahrheit“⁶ und damit, dass man bei ihnen lesen könne, „was andere nicht schreiben dürfen“⁷, sie stellen sich gegen „den Linksrutsch der Medienlandschaft und das Denk- und Schreibdiktat der Political Correctness“⁸ oder gar die „Propaganda des Imperiums“⁹. Auf diese Weise ist im Internet im Allgemeinen und den sozialen Netzwerken im Besonderen eine Gegenöffentlichkeit mit einem hohen Professionalisierungsgrad und teils erheblichen Nutzerzahlen entstanden. So verfügen beispielsweise sowohl Compact TV als auch das dazugehörige Compact-Magazin auf Youtube bzw. Facebook über jeweils fast 100.000 Abonnenten. Einen Großteil ihrer Wirkung entfaltet diese Gegenöffentlichkeit allerdings weniger durch einzelne Websites als vor allem durch die enorme Vielzahl und Bandbreite an Angeboten. Zu den neueren Formaten hinzu kommen

² Nazirock in Gera: „Wir sagen Tod, Vernichtung diesem roten Mob!“. In: Zeit Online, 23.07.2010. Abrufbar unter: https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2010/07/23/nazirock-in-gera-%E2%80%99Wir-sagen-tod-vernichtung-diesem-roten-mob%E2%80%9C_4062 (abgerufen am 21.01.2020).

³ „Lügenpresse halt die Fresse“. Neonazis attackieren Lokalzeitung. In: Süddeutsche Zeitung Online, 15.05.2012. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/neonazis-attackieren-lokalzeitung-luegenpresse-halt-die-fresse-1.1346930> (abgerufen am 21.01.2020).

⁴ „Pegida“ steht für „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“. Es handelt sich dabei um eine Organisation, die ab Herbst 2014 in Dresden wöchentliche Großdemonstrationen mit bis zu 25.000 Teilnehmern organisierte. Diese richteten sich vorrangig gegen die Asylpolitik der Bundesregierung. In zahlreichen anderen deutschen Städten entstanden vergleichbare Gruppierungen, die seitens der Verfassungsschutzbehörden teilweise als rechtsextremistisch eingestuft werden.

⁵ Die Erwähnung von Gruppierungen, Organisationen, Medien o.ä. im Rahmen dieser Studie impliziert ausdrücklich nicht eine nachrichtendienstliche Beobachtung durch die Verfassungsschutzbehörden.

⁶ <https://www.youtube.com/user/COMPACTTV> (abgerufen am 24.01.2020).

⁷ <https://www.compact-online.de/thema/wir-ueber-uns/> (abgerufen am 24.01.2020).

⁸ deutschland-kurier.org/redaktion (abgerufen am 24.01.2020).

⁹ <https://www.compact-online.de/thema/wir-ueber-uns/> (abgerufen am 24.01.2020).

ältere ausländische Portale wie der Sender Russia Today oder die (Online-)Zeitung Epoch Times, die ihr deutschsprachiges Angebot in den letzten Jahren ausbauen konnten, sowie traditionellere rechtskonservative bzw. neurechte Magazine wie die Junge Freiheit oder Sezession.

Das Auseinanderbrechen der westlichen Medienlandschaften in diverse, vor allem virtuelle Teilöffentlichkeiten wird in den Sozialwissenschaften unter Begriffen wie „Echokammer“ oder „Filterblase“ diskutiert. Hierbei spielen verschiedene Eigenschaften der virtuellen Welt und der sozialen Netzwerke eine Rolle, insbesondere die schiere Größe bzw. Bandbreite des World Wide Web, die nahezu jede noch so abwegige Position bzw. Interessenslage abbildet, das weitgehende Fehlen sogenannter „Gatekeeper“, die - wie in klassischen Nachrichtenredaktionen - Informationen und Meinungen selektieren, sowie die Wirkweise von Algorithmen, die versuchen vorherzusagen, welche Informationen ein Nutzer gerne finden möchte. Dadurch konfrontiert das Internet Nutzer tendenziell eher mit Inhalten, die ihren Meinungen und Vorstellungen entsprechen, und halte sie so in einer „endlosen Ich-Schleife und einem Informationsdeterminismus“¹⁰ gefangen. Gesamtgesellschaftlich betrachtet begünstigt dies eine Fragmentierung und Polarisierung, die letztlich den demokratischen Diskurs gefährdet¹¹.

Gleichzeitig werden in letzter Zeit Stimmen laut, die anmahnen, dass der Effekt von Filterblasen und Echokammern überschätzt werde. So wird argumentiert, dass Nutzer in den sozialen Netzwerken in größere und damit tendenziell heterogenere Gruppen eingebettet und damit auch mit vielfältigeren Inhalten und Meinungen konfrontiert seien als offline¹². Auch Studien zu den Nutzungszahlen von Websites zeigen, dass sich gesamtgesellschaftlich betrachtet trotz des enormen Angebots die Aufmerksamkeit auf einige wenige Nachrichtenportale konzentriert¹³ und in Deutschland der öffentlich-rechtliche Rundfunk nach wie vor die meistgenutzte Nachrichtenquelle darstellt¹⁴.

Die Besonderheiten rechtsextremistischer Internetkommunikation werden in diesem Zusammenhang allerdings relativ selten thematisiert. Wer ein mehr oder weniger gefestigtes rechtsextremistisches

¹⁰ Jan Philipp Rau/Sebastian Stier: Die Echokammer-Hypothese: Fragmentierung der Öffentlichkeit und politische Polarisierung durch digitale Medien? In: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 13 (2019), S. 401.

¹¹ Das Konzept der Filterblasen wurde geprägt durch den Polit-Aktivist Eli Pariser (The Filter Bubble. What the Internet Is Hiding from You. New York 2011), das der Echokammern durch den Rechtswissenschaftler Cass Sunstein (Echo Chambers. Bush v. Gore, Impeachment, and Beyond. Princeton 2001), wobei ersteres stärker auf die individuelle und letzteres stärker auf die gesamtgesellschaftliche Ebene abzielt.

¹² Vgl. etwa Pablo Barberá: How Social Media Reduces Mass Political Polarization. Evidence from Germany, Spain, and the U.S. Paper prepared for the 2015 APSA Conference. Abrufbar unter: http://pablobarbera.com/static/barbera_polarization_APSA.pdf (abgerufen am 04.02.2020); oder Matthew Barnidge: Exposure to Political Disagreement in Social Media Versus Face-to-Face and Anonymous Online Settings. In: Political Communication 34:2 (2017), 302-21. Abrufbar unter: <https://doi.org/10.1080/10584609.2016.1235639> (abgerufen am 04.02.2020).

¹³ Jacob L. Nelson/James G. Webster: The Myth of Partisan Selective Exposure: A Portrait of the Online Political News Audience. In: Social Media + Society 3:3 (2017). Abrufbar unter: <https://doi.org/10.1177/2056305117729314> (abgerufen am 05.02.2020); Nic Newman/Richard Fletcher/Antonis Kalogeropoulos/Rasmus K. Nielsen: Reuters Institute Digital News Report 2019. Abrufbar unter: https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2019-06/DNR_2019_FINAL_0.pdf (abgerufen am 05.02.2020); Axel Bruns: Are Filter Bubbles Real? Cambridge 2019.

¹⁴ Pew Research Center: In Western Europe, Public Attitudes Toward News Media More Divided by Populist Views Than Left-Right Ideology. 2018. Abrufbar unter: <https://www.journalism.org/2018/05/14/in-western-europe-public-attitudes-toward-news-media-more-divided-by-populist-views-than-left-right-ideology/> (abgerufen am 05.02.2020).

Weltbild hat, wird sich im Internet kaum ergebnisoffen informieren, sondern stärker als der durchschnittliche Nutzer von vornherein Seiten und Medien aufrufen, die diesem Weltbild entgegenkommen. Gerade für rechtsextremistische Positionen, die in den Massenmedien aus gutem Grund so gut wie gar nicht abgebildet werden, bietet das Internet völlig neue Möglichkeiten. Dem Phänomen der Echokammern bzw. Filterblasen dürfte hier also besondere Bedeutung zukommen. So deuten die wenigen bislang vorliegenden sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse dann auch darauf hin, dass Nutzer mit extremen politischen Positionen besonders häufig in Online-Diskussionen aktiv sind und ihre Netzwerke einen überdurchschnittlichen Grad an sozialer Homophilie aufweisen¹⁵.

Die meisten der oben genannten alternativen Medien lassen sich dem rechtspopulistischen oder neurechten¹⁶ Spektrum zuordnen. Sie unterscheiden sich in ihrer politischen Ausrichtung von der Ideologie der klassischen rechtsextremistischen Szene, dürften mit dieser aber gleichwohl stärkere ideologische Überschneidungen aufweisen als die politisch neutraleren Massenmedien. Gegenüber vielen traditionellen rechtsextremistischen Presseorganen zeichnen sie sich durch ein deutlich größeres Angebot, ein meist höheres Aktivitätsniveau und eine häufig deutlich ansprechendere Aufmachung aus. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Rolle diese alternativen Nachrichtenportale für die rechtsextremistische Szene spielen. Oder etwas allgemeiner formuliert: Wie und anhand welcher Medien informiert sich die rechtsextremistische Szene im Internet über das politische Geschehen? Welche Konsequenzen hat die zunehmende Agitation gegen die „Lügenpresse“? In welchem Ausmaß haben wir es mit Echokammern und Filterblasen zu tun, in denen rechtsextremistische Akteure von Informationen und Meinungen, die dem eigenen ideologisch verzerrten Weltbild widersprechen, zumindest in der virtuellen Welt systematisch abgeschnitten sind? Aufgrund welcher Mechanismen entstehen diese Echokammern und Filterblasen?

Weder der Begriff der alternativen Medien noch derjenige der Massenmedien sind in der sozialwissenschaftlichen Forschung klar definiert. Im Rahmen der vorliegenden Studie werden als Massenmedien diejenigen Publikationsorgane verstanden, die sich an fast alle Teile einer Gesellschaft richten, im Gegensatz zu alternativen Medien, die in bewusster Abgrenzung hiervon nur bestimmte Milieus adressieren.

Die Einordnung als Massenmedium orientiert sich dabei nicht in erster Linie an der Auflagenzahl. Eine Lokalzeitung kann über eine nur kleine Auflage verfügen, sich aber dennoch hinsichtlich Inhalt und politischer Positionierung an die breite Masse der jeweiligen Stadtgesellschaft richten. Im angloamerikanischen Raum wird eine solche Kongruenz mit vorherrschenden Diskursen und Meinungen auch mit dem Begriff des Mainstreams charakterisiert, im Deutschen ist dieser jedoch negativ konnotiert, wird gerade von rechter Seite abwertend verwendet und ließe sich insofern eher durch Termini wie diejenigen der politischen Mitte oder einer gewissen politischen Mäßigung umschreiben¹⁷.

¹⁵ Rau/Stier, S. 412. Homophilie bezeichnet die Tendenz einer Person, eher mit solchen Menschen in Interaktion zu treten, die ihr selbst ähnlich sind, sei es im Hinblick auf Geschlecht, Alter, gesellschaftlicher Status, politische Orientierung o.ä.

¹⁶ Zum Begriff der Neuen Rechten vgl. Fußnote 32.

¹⁷ Vgl. Universität Hamburg: Abseits vom Mainstream: die Berichterstattung von „alternativen Medien“. Interview mit Kommunikationswissenschaftlerin Natascha Buhl. 19.09.2017. Abrufbar unter <https://www.uni-hamburg.de/newsroom/nachgefragt/2017-09-19-filterzapper-altmedien-buhl.html> (abgerufen am 29.10.2020).

Alternative Medien bzw. alternative Nachrichtenportale grenzen sich demgegenüber ganz bewusst von vorherrschenden Diskurse und Meinungen ab, meist auch explizit durch Formulierungen wie „die andere Meinung“ (Slogan der Deutschen Stimme), „alternative Informationsquelle jenseits des Mainstreams“ (Selbstbeschreibung von RT Deutsch) oder „Politically Incorrect“ (Langversion des Namens von PI-News.net). Den Massenmedien unterstellen sie mangelnde finanzielle und institutionelle Unabhängigkeit sowie die Unterwerfung unter ein Meinungsdictat, insbesondere bei polarisierenden Themen wie etwa der Migrationspolitik der letzten Jahre. Manche dieser Publikationsorgane entstammen der rechtsextremistischen Szene, andere haben rechtspopulistische oder rechtskonservative Initiatoren, wieder andere weisen lediglich ideologische Schnittmengen mit rechtsextremistischem Gedankengut auf. Eine automatische Bewertung als rechtsextremistisch oder gar eine Beobachtung durch die Verfassungsschutzbehörden geht mit dem Begriff der alternativen Medien keinesfalls einher. Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Studie ist nicht ein etwaiger Extremismusgehalt alternativer Nachrichtenportale, sondern vielmehr deren Rezeption durch die rechtsextremistische Szene.

Diese wird dabei verstanden als all jene Gruppierungen und Organisationen, die seitens der Verfassungsschutzbehörden als rechtsextremistisch im Sinne der Verfassungsschutzgesetze bewertet werden¹⁸. Dies umfasst traditionelle rechtsextremistische Akteure wie die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) oder neonazistische Gruppierungen¹⁹ ebenso wie neuere Bündnisse wie die Identitäre Bewegung (IB) oder die AfD-Teilorganisation Der Flügel²⁰. Die konkrete Auswahl der einzelnen Gruppierungen und Organisationen wird im Kapitel „Fallauswahl“ näher erläutert und begründet. Im Folgenden soll jedoch zunächst die Fragestellung präzisiert werden.

¹⁸ Maßstab ist dabei gemäß § 3, Satz 1, Nr. 1 Bundesverfassungsschutzgesetz (und analoger Regelungen in den Landesverfassungsschutzgesetzen) die freiheitlich demokratische Grundordnung, d.h. der Kernbestand des Grundgesetzes, zu dem Elemente wie die Garantie der Menschenwürde, die Möglichkeit gleichberechtigter Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an der politischen Willensbildung, die Rückbindung aller Staatsgewalt an das Volk sowie das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit gehören.

¹⁹ Dem neonazistischen Spektrum rechnen die Verfassungsschutzbehörden all jene Gruppierungen zu, die sich - anders als etwa Pegida oder die Identitäre Bewegung - ideologisch am historischen Nationalsozialismus orientieren. Charakteristisch ist hier außerdem eine starke Aktionsorientierung (Flugblattverteilungen, Demonstrationen, Flashmobs etc.) bei einem gleichzeitig geringen Interesse an parlamentarischer oder sonstiger parteipolitischer Arbeit. Seit den zahlreichen Kameradschaftsverboten der 90er Jahre nehmen diese Gruppierungen in der Regel eher lose Organisationsformen an und bezeichnen sich selbst häufig als „Freie Kräfte“. Die Parteien Die Rechte und Der Dritte Weg werden seitens der Verfassungsschutzbehörden ebenfalls diesem Spektrum zugerechnet, da sie als Auffangbecken für die Mitglieder verbotener neonazistischer Gruppierungen dienen und die Parteiform lediglich aufgrund der dortigen hohen Verbotshürden gewählt haben dürften.

²⁰ Die AfD-Teilorganisationen Der Flügel und Junge Alternative wurden im Januar 2019 durch das Bundesamt für Verfassungsschutz zu Beobachtungsobjekten (Verdacht auf extremistische Bestrebungen) erklärt. Im März 2020 stuft das Bundesamt den Flügel als gesicherte rechtsextremistische Bestrebung gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung ein. Daraufhin forderten führende Repräsentanten des Flügels ihre Anhänger in einem bei Facebook veröffentlichten Schreiben auf, ihre „Aktivitäten im Rahmen des ‚Flügels‘“ einzustellen (Machtspiele in der AfD. Frontleute rufen AfD-Flügel“ zur Beendigung der Aktivitäten auf. In: DW, 25.05.2020. Abrufbar unter <https://www.dw.com/de/frontleute-rufen-afd-fl%C3%BCgel-zur-beendigung-der-aktivit%C3%A4ten-auf/a-52908520> (abgerufen am 12.11.2020)).

FRAGESTELLUNGEN

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde zunächst untersucht, ob und in welchem Ausmaß die rechtsextremistische Szene alternative Nachrichtenportale rezipiert. Welcher Anteil der durch relevante rechtsextremistische Akteure in den sozialen Netzwerken geposteten Medieninhalte stammt von alternativen Portalen, welcher aus den Massenmedien? Welche konkreten Zeitungen, Magazine und Sender herrschen jeweils vor? Wie unterscheidet sich dies zwischen den verschiedenen Strömungen innerhalb der rechtsextremistischen Szene, etwa zwischen NPD, Neonazi-Spektrum und neueren Bündnissen wie der Identitären Bewegung oder dem Flügel?

Daran schließt sich die Frage an, welche Funktion alternative Nachrichtenportale für die rechtsextremistische Szene erfüllen: Spielen sie in bestimmten Themenbereichen eine besondere Rolle? Gibt es Themen, zu denen ausschließlich oder zumindest überwiegend Artikel aus alternativen Medien gepostet werden? Kommen rechtsextremistische Akteure umgekehrt möglicherweise in einzelnen Themengebieten ganz oder überwiegend ohne alternative Angebote aus?

Und wie kommen diese Nachrichtenportale bei den Anhängern der untersuchten rechtsextremistischen Akteure an? Möglicherweise unterscheiden sich hier die Präferenzen von organisierten rechtsextremistischen Gruppierungen und Führungsfiguren auf der einen und der breiten Masse ihrer Abonnenten bzw. Follower auf der anderen Seite. Werden Artikel von alternativen Portalen durch die Anhängerschaft häufiger weiterverbreitet als diejenigen aus Massenmedien? Welche konkreten Portale sind bei der Anhängerschaft besonders beliebt? Und welche weiteren Faktoren lassen sich identifizieren, die dazu führen, dass ein Artikel besonders eifrig weiterverbreitet wird - neben der Herkunft aus einem bestimmten Nachrichtenportal oder einer bestimmten Zeitung möglicherweise auch das Thema oder die Art und Weise der Berichterstattung?

Mit welchen Themenbereichen, mit welchen Teilen des politischen Tagesgeschehens beschäftigt sich die rechtsextremistische Szene überhaupt und auf welche Art und Weise? Anhand welcher Mechanismen werden bestimmte Presseerzeugnisse - sowohl aus alternativen als auch aus den Massenmedien - ausgewählt und welche Wirkung entsteht durch diese Selektionsmechanismen? Kurz: Welches Bild der Welt und des Weltgeschehens vermittelt sich auf den sozialen Netzwerkseiten rechtsextremistischer Akteure? Welche Perspektive auf das politische Geschehen wird den vielen Tausenden Abonnenten bzw. Followern dieser Profile vermittelt?

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang außerdem der Frage zu, ob Medieninhalte in zustimmender oder ablehnender Haltung aufgegriffen werden. Denkbar wäre, dass die rechtsextremistische Szene die sogenannte „Lügenpresse“ vor allem rezipiert, um sich an ihr abzuarbeiten, sei es, indem die berichteten Ereignisse oder sei es, indem die Art und Weise der Berichterstattung kritisiert und durch eigene Perspektiven konterkariert wird. Wir hätten es dann mit einem zur Echokammer-Theorie konträr laufenden Mechanismus zu tun, der in der sozialwissenschaftlichen Forschung ebenfalls beschrieben wird²¹: Polarisierung und Fragmentierung resultieren hier nicht aus einem fehlenden Zugang zu abweichenden Informationen, vielmehr rufen

²¹ Rau/Stier, S. 403 f.

gerade diese abweichenden Informationen kognitive Abwehrreaktionen hervor und führen so zu einer Verfestigung und Emotionalisierung bestehender Ansichten.

FALLAUSWAHL UND AUSWERTUNGSMETHODIK

Ein kursorischer Überblick über die verschiedenen Social Media-Präsenzen maßgeblicher rechtsextremistischer Akteure zeigt, dass Facebook für die rechtsextremistische Szene trotz zunehmender Konkurrenz-Portale nach wie vor das bei weitem wichtigste soziale Netzwerk darstellt, zumindest für diejenigen Personen und Gruppierungen, deren Account noch nicht durch Facebook gesperrt wurde: So hat etwa das Profil der NPD Deutschland bei Facebook über 150.000 Abonnenten²², der Twitter-Kanal hingegen nur gut 5.000. Bei ihrem Vorsitzenden Frank Franz stehen über 40.000 Facebook-Abonnenten lediglich etwa 3.500 Twitter-Follower gegenüber. Enrico Stubbe, führender Kopf der Berliner „Merkel-muss-weg“-Demonstrationen, verfügt bei Facebook über eine Anhängerschaft von fast 37.000 und hat überhaupt keinen Twitter-Account. Selbst der bei Twitter vergleichsweise prominente AfD-Politiker Björn Höcke (knapp 34.000 Follower) kommt bei Facebook auf deutlich mehr als die doppelte Abonnentenzahl. Das eine Zeit lang bei Rechtsextremisten sehr beliebte russische Netzwerk vk.com ist demgegenüber völlig zu vernachlässigen: Die NPD Deutschland hat hier keine 700 Mitglieder, Frank Franz gerade einmal 75 Abonnenten, Stubbe und Höcke gar kein Profil. Auch Portale wie Bitchute oder Gab, die sich als „free speech“-Alternativen zu Facebook und Twitter verstehen, gewinnen für die rechtsextremistische Szene zwar zunehmend an Bedeutung, sind von ihrer Reichweite aber nach wie vor nicht annähernd mit Facebook vergleichbar: So zeigt eine Studie des Institute for Strategic Dialogue bei einer Stichprobe von 25 rechtsextremistischen Gruppierungen, dass diese auf derartigen alternativen Plattformen im Schnitt nur etwa ein Zehntel so viele Anhänger haben wie in den großen Netzwerken²³.

Die vorliegende Untersuchung stützte sich deshalb im Wesentlichen auf die Auswertung von Facebook-Präsenzen. Die Profile einiger besonders relevanter rechtsextremistischer Akteure wurden allerdings in den vergangenen Jahren gesperrt. Dies betrifft insbesondere die Parteien Der Dritte Weg und Die Rechte sowie Martin Sellner, zentrale Identifikationsfigur der Identitären Bewegung im deutschsprachigen Raum. Als relevanteste Alternativplattform konnte - zumindest für den Untersuchungszeitraum - Twitter angesehen werden²⁴. Insbesondere Sellner verfügt hier über eine beachtliche Anhängerschaft von über 32.000 Followern, beim Dritten Weg und der Rechten hingegen sind es jeweils nur gut 2.000. Diese Twitter-Profile wurden in die Erhebung einbezogen.

Die Auswahl der einzelnen Akteure orientierte sich an den Verfassungsschutzberichten des Bundes und der 16 Länder aus dem Jahr 2018. So wurde bei sämtlichen dort erwähnten rechtsextremistischen Organisationen, Gruppierungen und Einzelpersonen, insgesamt an die 200 Akteure, überprüft, ob diese über ein Facebook-Profil mit einer substantiellen Anhängerschaft

²² Stand für diese und die folgenden Angaben Juni 2019.

²³ Jakob Guhl/Julia Ebner/Jan Rau: The Online Ecosystem of the German Far-Right. London 2020, S.39.

²⁴ Im zweiten Halbjahr 2019 und im Jahr 2020 ließ sich auch ein starker Bedeutungsgewinn von Telegram beobachten. So wurde etwa der Twitter-Account Sellners im Juli 2020 gesperrt, woraufhin dieser seine Aktivitäten zu Telegram verlagerte und dort im Oktober 2020 bereits über fast 60.000 Anhänger verfügte.

verfügen. Ab welchem Zahlenwert die Anhängerschaft als substantiell gelten konnte, unterschied sich dabei von Bereich zu Bereich: So verfügen etwa die meisten NPD-Landesverbände über mehrere Tausend Abonnenten, hier wurden nur die sechs Landesverbände mit der größten Anhängerschaft, jeweils mindestens um die 10.000 Abonnenten, ausgewählt. Die regional sehr kleinteilig strukturierten neonazistischen Gruppierungen kommen hingegen selten auf mehr als einige Hundert Abonnenten, hier wurden bereits solche mit einigen Hundert Anhängern einbezogen. Grundsätzlich ist die Auswahl auf Deutschland beschränkt, die einzige Ausnahme stellt aufgrund seiner herausragenden Bedeutung für die Identitäre Bewegung im deutschsprachigen Raum insgesamt der Österreicher Martin Sellner dar. Konkret ergab sich auf diese Weise die folgende Liste von 64 relevanten Profilen:

Profil	Plattform	Abonnenten/ Follower (Stand Anfang Juni 2019)	Posten von Presseerzeugnissen			Zahl der unter- suchten Posts
			regel- mäßig	selten	nie	
NPD						
NPD Bund	Facebook	156.677	X			56
NPD Sachsen	Facebook	29.268	X			94
NPD Brandenburg	Facebook	10.127	X			66
NPD Mecklenburg-V.	Facebook	10.340		X		1
NPD Thüringen	Facebook	9.861		X		12
NPD Bayern	Facebook	11.556	X			68
NPD NRW	Facebook	9.029		X		11
Frank Franz	Facebook	45.330	X			100
Udo Voigt	Facebook	13.991	X			36
Deutsche Stimme	Facebook	10.408	X			171
Patrick Wieschke	Facebook	7.699	X			41
						656
Neuere (extremistische) migrationsfeindliche Gruppierungen						
Pro Chemnitz	Facebook	28.489	X			126
Wir lieben Sachsen	Facebook	8.439		X		2
Hand in Hand. Mut zur Wahrheit	Facebook	7.621	X			121
Kay Hönicke	Facebook	27.522		X		11
Enrico Stubbe	Facebook	36.697	X			60
Görlitz bewegt sich	Facebook	5.320	X			89
Zukunft Heimat e.V.	Facebook	15.912		X		2
						411

Pegida-Szene (extremistischer Teil)						
Michael Stürzenberger	Facebook	18.675	X			32
Pegida Nürnberg/ Mittelfranken	Facebook	16.601	X			138
MVGIDA	Facebook	7.309		X		14
Bürgerbündnis Havelland	Facebook	1.419	X			169
Bärgida	Facebook	1.403		X		11
MAGIDA 2.0	Facebook	1.094			X	0
						364
Identitäre Bewegung						
IB Deutschland	Twitter	23.300	X			103
Martin Sellner	Twitter	32.100	X			133
120 Dezibel	Facebook	18.851			X	0
						234
AfD (extremistische Teilorganisationen)						
Der Flügel	Facebook	14.296			X	0
Junge Alternative	Facebook	21.304		X		5
Björn Höcke	Facebook	69.771	X			33
Andreas Kalbitz	Facebook	4.446 ²⁵			X	0
						38
Neonazi-Szene						
N.S. Heute/ Sonnenkreuz Vertrieb	Facebook	3.949			X	0
„Der Rattenfänger“	Facebook	1.580			X	0
Freie Kräfte Mittel- /Ostsachsen	Facebook	609		X		14
Anti-Antifa-Ostthüringen	Facebook	1.030			X	0
Nordadler	Facebook	1.735			X	0
Leuchtf Feuer Ostfriesland	Facebook	1.176		X		1
Adrenalin BS/Adrenalin 381	Facebook	1.004			X	0
Nationale Sozialisten Rostock/ Aktionsblog	Facebook	2.197			X	0
Freundeskreis Rhein- Sieg	Facebook	1.035		X		15
Freie Kräfte Neuruppin/ Osthavelland	Facebook	822		X		14
Freie Kräfte Prignitz	Facebook	1.097		X		7

²⁵ Stand März 2020.

Bruderschaft Erken- schwick	Facebook	981		X		3
Balaclava Graphics	Facebook	2.029		X		2
Wir für Leipzig	Facebook	12.355		X		5
Die Rechte Bund	Twitter	457			X	0
Die Rechte Dortmund	Twitter	2.484		X		2
Die Rechte Bund	Vk.com	278			X	0
Die Rechte Dortmund	Vk.com	970			X	0
Dieter Riefling	Facebook	2.197			X	0
Der III. Weg	Twitter	2.398			X	0
						63
Übergreifend						
Thorsten Heise	Facebook	5.235		X		1
Tommy Frenck	Facebook	13.848	X			112
Bündnis Zukunft Hild- burghausen	Facebook	7.141	X			139
Werk Kodex	Facebook	2.827		X		6
Völkischer Flügel	Facebook	1.913		X		1
						259
Sonstige						
Hamburger Burschenschaft Germania	Facebook	2.116			X	0
Gefangenenhilfe	Facebook	2.534			X	0
Wardon 21	Facebook	2.593			X	0
Brigade 8	Facebook	3.078			X	0
Soldiers of Odin Germany	Facebook	1.582			X	0
Vikings Security Germania	Facebook	6.080			X	0
Liedermacher F.I.E.L	Facebook	5.419			X	0
Zeitschrift Unabhängige Nachrichten	Facebook	2.460	X			21
						21
Gesamtzahl der untersuchten Posts:						2.046

Untersuchungszeitraum war das erste Halbjahr 2019, d.h. alle zwischen Januar und Juni 2019 auf den oben genannten Profilen geposteten bzw. getwitterten Presseerzeugnisse²⁶. Dabei handelte es sich

²⁶ In Einzelfällen war das Beitragsaufkommen so hoch, dass aus Kapazitätsgründen eine Einschränkung des Untersuchungszeitraumes notwendig wurde: Dies betraf das Bündnis Zukunft Hildburghausen (139 relevante

hauptsächlich um Artikel aus Online-Zeitungen, aber auch um abfotografierte Print-Artikel, TV-Beiträge und Videos aus Youtube-Kanälen (sofern diese zumindest im weiteren Sinne Presse-/Nachrichten-Charakter hatten²⁷). Nicht berücksichtigt wurden - im Hinblick auf die oben ausgeführten Fragestellungen - Beiträge, in denen es um den jeweiligen rechtsextremistischen Akteur selbst geht, also etwa auf einem NPD-Profil gepostete Artikel zu Gerichtsentscheidungen über NPD-Wahlplakate²⁸. Insgesamt wurden 2.046 Posts untersucht.

Diese 2.046 Posts wurden einzeln gesichtet und protokolliert. Erfasst wurden das Datum des Posts, das Medium, aus dem das gepostete Presseergebnis stammte, das Thema des Beitrags, die Überschrift des Artikels bzw. der Titel des TV-Beitrags, der Begleittext des Post-Erstellers und wie häufig der Beitrag von den Nutzern geteilt und damit weiterverbreitet wurde.

Zahlreiche der oben genannten Fragestellungen ließen sich durch eine (eher) quantitative Auswertung der so entstandenen Protokolle beantworten, etwa die Frage, aus welchen Medien welche Akteure wie häufig posten. Ein Teil der Erkenntnisse hätte sich auch durch stärker standardisierte, computergestützte Auswertungsmethoden gewinnen lassen²⁹. Ein zentrales Ziel der Untersuchung bestand aber auch darin, zu analysieren und zu *verstehen* - im erkenntnistheoretischen Sinne des Gegensatzes zwischen erklären und verstehen³⁰ - welches Bild unserer politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit auf den sozialen Netzwerkseiten der rechtsextremistischen Szene vermittelt wird und auf welche Art und Weise, aufgrund welcher Mechanismen dieses Bild entsteht. Ein solches Verständnis wäre nicht möglich gewesen ohne eine intensive Lektüre aller Posts, insofern stützt sich die vorliegende Studie in erster Linie auf qualitative Methoden der Inhalts- und Textanalyse.

Posts im Zeitraum April bis Juni 2019) sowie Martin Sellner (133 relevante Posts im Zeitraum Mitte Juli bis Ende August 2019).

²⁷ Dies gilt nicht beispielsweise für Mobilisierungsvideos, Demo-Mitschnitte, Aufzeichnungen anderer politischer Aktionen, Musikvideos o.ä.

²⁸ Da die vorliegende Untersuchung darauf abzielt, was für ein Bild des politischen und gesellschaftlichen Geschehens auf den untersuchten Social Media-Präsenzen vermittelt wird, waren rein selbstreferentielle Posts zu vernachlässigen.

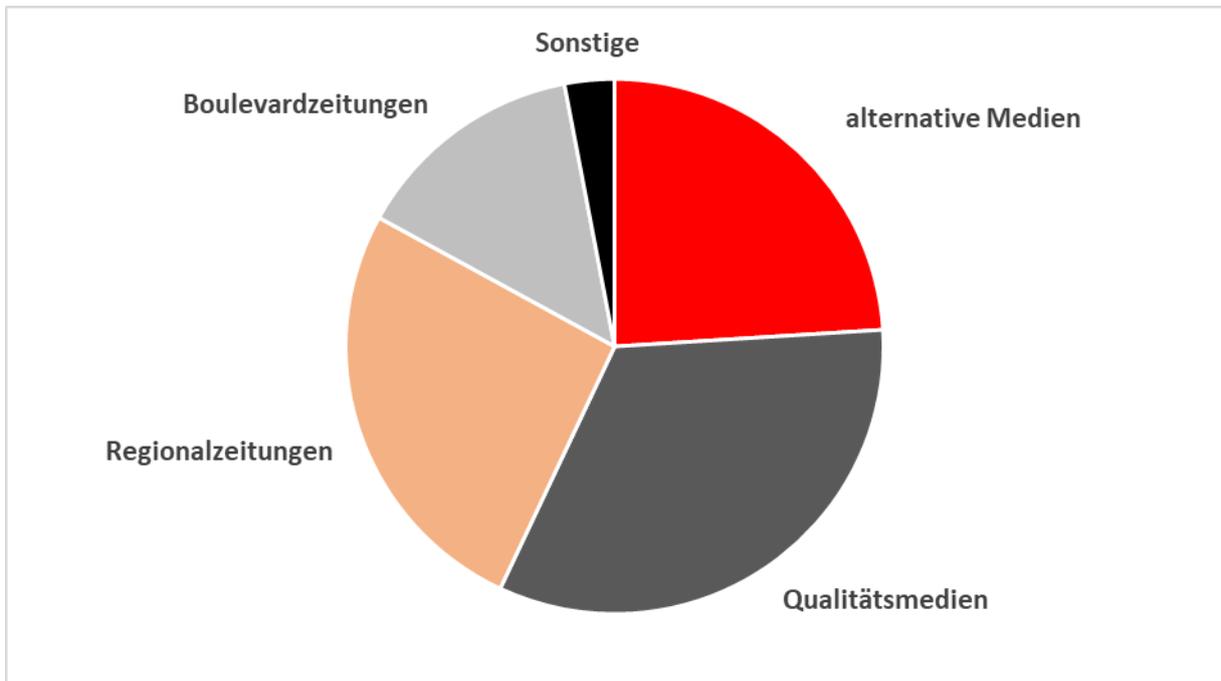
²⁹ Zum Potenzial derartiger Methoden gerade im Zuständigkeitsbereich der Verfassungsschutzbehörden vgl. Michael Adelmund/Ingmar Struck: „Computational Social Science“ zur Visualisierung latenter extremistischer Einflussnahme in sozialen Netzwerken. Eine Fallstudie am Beispiel des Facebookprofils der „Alternative für Deutschland“ (AfD). In: Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2017/18 (I). Brühl 2018, S. 84-122.

³⁰ Diese Unterscheidung geht zurück auf einen mit der Etablierung der Soziologie als eigenständiger Wissenschaftsdisziplin einhergehenden Methodenstreit: Auf der einen Seite standen dabei Verfechter eines eher an den Naturwissenschaften orientierten Wissenschaftsverständnisses, demzufolge sich auch in den Sozialwissenschaften objektive Gesetzmäßigkeiten und Kausalzusammenhänge rekonstruieren lassen (*Erklären*). Auf der anderen Seite wurde in Anlehnung an Max Weber dafür plädiert, soziales Handeln stärker deutend in seinen Sinnzusammenhängen und subjektiven Sinnzuschreibungen der beteiligten Akteure zu erfassen (*Verstehen*).

ERGEBNISSE 1: DIE GERINGE BEDEUTUNG ALTERNATIVER NACHRICHTENPORTALE

Quantitative Bedeutung

Auf diese Weise zeigte sich zunächst einmal, dass die Rolle alternativer Nachrichtenportale für die rechtsextremistische Szene insgesamt überschaubar bleibt. Im Durchschnitt beziehen die verschiedenen Akteure lediglich ein knappes Viertel (24 Prozent) ihrer geposteten Nachrichteninhalte aus diesen Medien. Ein Drittel (33 Prozent) der untersuchten Veröffentlichungen stammt hingegen aus großen Zeitungen, die sich dem sogenannten Qualitätsjournalismus zuordnen lassen, ein gutes Viertel (26 Prozent) aus Regional- und Lokalzeitungen³¹, 14 Prozent aus überregionalen Boulevardmedien, vor allem der Bild-Zeitung. Die genaue Zusammensetzung soll im zweiten Kapitel analysiert werden. Eine Auflistung sämtlicher Medienangebote in allen Kategorien inklusive ihrer jeweiligen quantitativen Bedeutung ist dieser Studie zudem als Anlage beigefügt.



Diese relativ geringe Bedeutung alternativer Nachrichtenportale mag angesichts der in der rechtsextremistischen Szene verbreiteten Agitation gegen die „etablierten Medien“, „Lügenpresse“ etc. überraschen. Allerdings bestehen hier zwischen den unterschiedlichen rechtsextremistischen Lagern erhebliche Unterschiede. So spielen alternative Medien für die Identitäre Bewegung die mit Abstand größte Rolle, hier machen sie fast zwei Drittel aller Posts aus, gefolgt von den extremistischen Teilorganisationen der AfD mit gut einem Drittel aller Posts:

³¹ Hiervon können etwa 3 Prozent dem regionalen Boulevard- und 23 Prozent dem regionalen Qualitätsjournalismus zugeordnet werden.

	Anzahl Posts	Davon aus alternativen Medien	In Prozent
Identitäre Bewegung	234	138	59
AfD (extremistische Teilorg.)	38	12	32
Pegida-Szene	364	95	26
NPD	656	153	23
Neuere migrationsfeindliche Gruppierungen	409	66	16
Neonazis	63	9	14

Auf dem Twitter-Profil der Identitären Bewegung werden sogar fast ausschließlich Inhalte aus alternativen Medien getwittert, nur Martin Sellner teilt häufiger auch Inhalte aus den Massenmedien, dann jedoch häufig auch in distanzierender Art und Weise, was bei den meisten anderen untersuchten Akteuren kaum der Fall ist. Insgesamt deutet sich hier an, dass die sogenannte Neue Rechte³² einen Umgang mit Medien an den Tag legt, der sich von demjenigen anderer rechtsextremistischer Akteure unterscheidet:

Eine erhebliche Rolle spielt dabei die intellektuelle Orientierung dieses Milieus. Sie führt zu Beiträgen mit einem hohen Abstraktionsgrad. Es stehen weniger konkrete tagespolitische Ereignisse im Vordergrund als vielmehr grundsätzliche Reflexionen und theoretische Zusammenhänge. Und es liegt auf der Hand, dass die politische Haltung, aus der heraus ein Beitrag verfasst ist, desto relevanter ist, je grundsätzlicher dieser Beitrag ist, je weniger die harten Fakten eines einzelnen Ereignisses eine Rolle spielen und je stärker das große Ganze und die ihm zugrundeliegenden Werte. Auf diese Weise steigt mit dem intellektuellen Anspruch auch die Rolle alternativer Medien.

Wenn Beiträge aus Massenmedien gepostet werden, dann wird in diesem Milieu häufig die Art und Weise der Berichterstattung zum Thema gemacht - auch dies ist Ausweis eines gewissen Reflexionsniveaus: „Befestigt man einen Schweinekopf am Zaun 1 [sic] Moschee, weiß der @ORF, dass es ein Anschlag ist. Versucht man jedoch mit Molotowcocktails die Zentrale der #FPÖ abzufackeln, ist es ein ‚Anschlag laut der Partei‘“³³, kritisiert Martin Sellner die Berichterstattung des österreichischen Senders. Er twittert: „Guten Morgen Krone könntet ihr eure versuche die FPÖ zu spalten ein bisschen weniger offensichtlich gestalten?“³⁴, stellt Artikel ein, die sich ihrerseits mit

³² Der Begriff der Neuen Rechten bezeichnet im engeren Sinne eine intellektuell geprägte Strömung, die sich anders als die traditionelle Rechte nicht auf den historischen Nationalsozialismus, sondern vielmehr auf die Konservative Revolution der Weimarer Republik bezieht. Wichtige Ideologeelemente der Konservativen Revolution waren Antiliberalismus, Antiindividualismus und entsprechend ein autoritäres Staats- und Politikverständnis. Anders als im Nationalsozialismus nahm die Rassenideologie hingegen keinen zentralen Stellenwert ein. Heutige Vertreter der Neuen Rechten streben danach, die Grenze zwischen rechtsextremistischem und rechtskonservativem Spektrum zu verwischen. In einem weiteren Sinne werden zur Neuen Rechten auch Akteure gezählt, die weniger intellektuell geprägt sind, aber als rechts oder rechtsextremistisch zu bewerten sind, ohne sich dabei positiv auf den historischen Nationalsozialismus zu beziehen. Dazu zählen etwa die AfD oder Pegida.

³³ Tweet vom 12.08.2019. Rechtschreib- und sonstige redaktionelle Fehler hier und in allen folgenden wörtlichen Zitaten aus dem Original übernommen.

³⁴ Gemeint ist hier die österreichische Kronen-Zeitung. Tweet vom 18.08.2019.

Medienberichterstattung auseinandersetzen („Migrants pushed three 16-year old Germans in front of train - mainstream media covered up the murders“³⁵) und macht Werbung für ein Youtube-Video, in dem die Berichterstattung der öffentlich rechtlichen Medien „zu #Frankfurt & # Stuttgart“³⁶ analysiert wird.

Beiträge aus den Massenmedien dienen hier also dazu, sich mit diesen kritisch auseinanderzusetzen. Dieser Mechanismus wird in der sozialwissenschaftlichen Forschung als Gegenmodell zur Theorie der Echokammern beschrieben³⁷: Polarisierung und Fragmentierung resultieren hier nicht aus einem fehlenden Zugang zu abweichenden Informationen und Positionen, vielmehr rufen gerade diese abweichenden Informationen und Positionen kognitive Abwehrreaktionen hervor und führen so zu einer Verfestigung und Emotionalisierung bestehender Ansichten. Insbesondere für Martin Sellner ist eine derartige Beschreibung ohne Zweifel einschlägig. Auf die im Rahmen der Studie untersuchten rechtstextremistischen Akteure insgesamt bezogen kommt ihr jedoch kaum eine Bedeutung zu. Beiträge aus den Massenmedien werden hier fast ausschließlich unkritisch gepostet, was ein erstaunlicher Befund ist, der zu einem späteren Zeitpunkt intensiver zu untersuchen sein wird.

Den Gegenpol zur Mediennutzung der neurechten Szene bildet diejenige des neonazistischen Lagers. Die Befassung mit dem politischen Geschehen und politischen Zusammenhängen ist hier insgesamt wenig ausgeprägt. Von 18 untersuchten Akteuren teilen überhaupt nur neun zumindest hin und wieder derartige Presseerzeugnisse. Auch hier passt der Umgang mit Medien zur grundsätzlichen Ausrichtung des Milieus: Einer starken Aktionsorientierung steht eine geringe inhaltlich-programmatische Tiefe gegenüber. Wenn inhaltliche Fragen behandelt werden, dann meist auf eher kampagnenhafte Art und Weise. Entsprechend werden Presseerzeugnisse hier auch eher punktuell aufgegriffen. In Extremform zeigt sich dies bei Die Rechte Dortmund. Die Organisation twittert zwar regelmäßig Texte von ihrer eigenen Internetseite, die im Stil eines Zeitungsartikels verfasst sind. Diese thematisieren jedoch weit überwiegend Straftaten, vor allem von Migranten, und haben so insgesamt eher den Charakter einer Kampagne denn einer ernsthaften journalistischen Befassung mit dem politischen Tagesgeschehen. Entsprechend des geringen Reflexions- und Abstraktionsniveaus des Milieus spielen alternative Medien hier kaum eine Rolle.

Relevante Portale

Erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Lagern bestehen außerdem hinsichtlich der jeweils präferierten alternativen Medien. Ein lagerübergreifendes alternatives Leitmedium der rechtsextremistischen Szene lässt sich nicht ausmachen. Stattdessen haben wir es mit einer enormen Vielzahl an für sich genommen häufig völlig unbedeutenden Magazinen zu tun. 45 der insgesamt 86 alternativen Medien, also mehr als die Hälfte, tauchen jeweils nur ein einziges Mal auf, und zwar bei allen Lagern zusammengenommen, weitere 17 nur zwei Mal und weitere sieben nur drei Mal. Mehr als zehn Mal gepostet wurden lediglich elf Portale, die im Folgenden jeweils kurz charakterisiert werden sollen:

³⁵ Tweet vom 02.08.2019.

³⁶ Tweet vom 08.08.2019. Gemeint sind hier der Fall eines am Frankfurter Hauptbahnhof vor einen einfahrenden ICE gestoßenen Jungen sowie ein Mord mittels eines Schwertes in Stuttgart, beide im Sommer 2019.

³⁷ Rau/Stier, S. 403 f.

Deutsche Stimme (109 gepostete Presseerzeugnisse):

Die Deutsche Stimme ist die Parteizeitung der NPD. Sie erscheint seit 1976 monatlich in gedruckter Form, wobei Leitartikel und Kommentare zu politischen Grundsatzfragen großen Raum einnehmen, ergänzt u.a. um Nachrichten aus dem Inneren der Partei. Auf der Internetseite deutsche-stimme.de spielt hingegen das politische Tagesgeschehen eine größere Rolle. In beiden Fällen herrscht eine klar rechtsextremistische Perspektive vor.

Junge Freiheit (46 gepostete Presseerzeugnisse):

Die Junge Freiheit ist eine seit 1986 erscheinende Wochenzeitung. Sie wird allgemein im Grenzbereich zwischen Rechtskonservatismus und Rechtsextremismus eingeordnet. Über ihren Extremismusgehalt wurde sowohl seitens der Sozialwissenschaften als auch der Verfassungsschutzbehörden immer wieder kontrovers diskutiert und auch die Rechtsprechung ist hier nicht eindeutig. Aufbau und Themenspektrum sowohl der Printausgabe als auch der Internetseite jungefreiheit.de entsprechen denen anderer Wochenzeitungen.

Die Tagesstimme (31 gepostete Presseerzeugnisse):

Die Anfang 2018 initiierte, ausschließlich online erscheinende Tagesstimme versteht sich selbst als „Journalismus für Patrioten“. In Aufmachung und Themenspektrum ähnelt sie einer normalen Tageszeitung, auch die meisten Artikel sind in einem relativ neutralen, sachlichen Stil verfasst. Eine deutlich migrationskritische Haltung, eine distanzierte Perspektive auf alle Parteien links der AfD und ein wohlwollender Blick auf die AfD und andere rechte Akteure sind jedoch ebenfalls nicht zu übersehen. Als Chefredakteur der Tagesstimme fungiert der Österreicher Stefan Juritz, der dem Umfeld der Identitären Bewegung zugerechnet wird.

RT Deutsch (30 gepostete Presseerzeugnisse):

RT Deutsch ist ein seit 2014 bestehender deutschsprachiger Ableger des russischen Fernsehsenders Russia Today. Letzterer wurde 2005 durch den russischen Staat gegründet, wird von diesem finanziert und gilt allgemein als ein Instrument des Kreml, die deutsche Öffentlichkeit auf subtile Weise im Sinne der russischen Regierung zu beeinflussen³⁸. Neben einer anti-westlichen, anti-liberalen Grundhaltung und einer stark einseitigen Berichterstattung etwa zum Ukraine-Konflikt oder Syrien-Krieg werden dabei auch immer wieder gezielte Desinformationen offenbar.

PI-News (26 gepostete Presseerzeugnisse):

PI-News oder auch Politically Incorrect ist ein 2004 gegründeter politischer Blog. Artikel erscheinen in sechs Rubriken: „Siedlungspolitik“ (gemeint sind Asylpolitik und „Islamisierung“), „Kriminalität“, „Islam“, „Linke“, „Altmedien“ und „Aktivismus“, dabei werden überwiegend tagesaktuelle Ereignisse aus einer extrem einseitigen und reißerischen Perspektive kommentiert und insbesondere Muslime systematisch in ein sehr schlechtes

³⁸ Vgl. etwa Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: Verfassungsschutzbericht 2018. S. 287. Abrufbar unter: <https://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2018.pdf> (abgerufen am 30.03.2020).

Licht gerückt. Neben dem Blog existiert auch eine Reihe von PI-Ortsgruppen, die teilweise von den Verfassungsschutzbehörden beobachtet werden.

Ungetrückt Media (23 gepostete Presseerzeugnisse):

Ungetrückt Media besteht aus einem Blog und einer Facebook-Präsenz. Beide gingen im April 2019, also erst im Laufe des Untersuchungszeitraums online. Auf letzterer werden regelmäßig Videos eingestellt, u.a. sogenannte „Live-Nachrichten“, zunächst aus dem heimischen Wohnzimmer, später aus einem mehr oder weniger professionellen Studio. Das Impressum und der kleine Kreis der regelmäßigen Autoren/Sprecher offenbaren eine Nähe zur AfD bzw. der AfD-Abspaltung Aufbruch deutscher Patrioten - Mitteldeutschland, aber auch zu den Pegida-Ablegern Bärigida (Berlin) und Thügida.

Laut Gedacht (22 Presseerzeugnisse):

Laut Gedacht ist ein seit 2016 bestehender Youtube-Kanal, der maßgeblich von der Gruppierung Ein Prozent unterstützt wird. Wöchentlich erscheint ein neues, jeweils etwa 10-minütiges Video, in dem die beiden Frontmänner, beide auch bei der Identitären Bewegung aktiv, auf satirische Art und Weise aktuelle Ereignisse kommentieren, wobei sie sich bewusst locker und „hip“ geben und erkennbar ein junges Publikum ansprechen möchten. Inhaltlich richten sich die Beiträge vor allem gegen Migration und gegen die politische Linke, von den Grünen über Klimaaktivisten bis hin zur Antifa.

Compact-Online/Compact-TV (19 gepostete Presseerzeugnisse):

Compact - Magazin für Souveränität ist eine seit 2010 monatlich erscheinende Zeitschrift. 2015 kam der Youtube-Kanal Compact-TV hinzu, mit einem wöchentlichen Nachrichtenmagazin, aber auch verschiedenen anderen Videoformaten. Auf Compact-Online erscheinen darüber hinaus tagesaktuelle Artikel. Die Beiträge sind durchweg professionell gemacht. Thematisch überwiegen staatskritische und verschwörungstheoretische Beiträge, in weiten Teilen relativ abstrakt bzw. mit einem gewissen intellektuellen Anspruch. Im März 2020 wurde die Compact-Magazin GmbH aufgrund revisionistischer, verschwörungstheoretischer und fremdenfeindlicher Motive durch das Bundesamt für Verfassungsschutz zum Verdachtsfall³⁹ erklärt.

Einprozent.de (18 gepostete Presseerzeugnisse):

Ein Prozent für unser Land ist ein 2015 gegründeter Verein mit dem Charakter eines politischen Kampagnen-Netzwerkes. Über die Internetseite einprozent.de werden verschiedene Projekte („Wahlbeobachtung“, „Deutsche Opfer, fremde Täter“, „Gegenaktionen“) organisiert, mit dem selbsterklärten Ziel, eine „Bürgerbewegung“ gegen die „Flüchtlingsinvasion“ zu mobilisieren. Außerdem werden in einem Blog etwa alle ein bis zwei Tage aktuelle politische Ereignisse und Entwicklungen kommentiert. Führender Kopf des Bündnisses ist der rechtsextremistische Verleger Philip Stein, enge Verflechtungen

³⁹ Der Begriff des Verdachtsfalls im Sinne des Bundesverfassungsschutzgesetzes bedeutet, dass hinreichend gewichtige „tatsächliche Anhaltspunkte“ für den Verdacht einer extremistischen Bestrebung vorliegen, ohne dass dies eindeutig bzw. erwiesen wäre (§ 4 Abs. 1 Satz 3 BVerfSchG).

bestehen u.a. mit dem neurechten Institut für Staatspolitik, dem Compact-Magazin und der Identitären Bewegung.

Epoch Times (15 gepostete Presseerzeugnisse):

Die in mehreren Sprachen erscheinende Print- und Online-Zeitung wurde im Jahr 2000 von chinesisch-stämmigen Amerikanern gegründet und soll der Falun-Gong-Bewegung nahestehen. Entsprechend spielen Menschenrechtsfragen in China eine besondere Rolle, grundsätzlich wird mit Rubriken wie „Welt- und Landesnachrichten“, „Wirtschaft“, „Sport“, „Kunst und Kultur“ und „Gesundheit“ jedoch ein breites Themenspektrum bedient. Eine deutschsprachige Online-Ausgabe existiert seit 2004. Hier ist eine positive Berichterstattung über die AfD und Pegida und eine kritische Berichterstattung über Migration, Asylbewerber und Muslime charakteristisch.

Tichys Einblick (13 gepostete Presseerzeugnisse):

Tichys Einblick, benannt nach seinem Gründer Roland Tichy, besteht seit 2014 als Online-Angebot und seit 2016 zusätzlich als gedrucktes Monatsmagazin. Es bezeichnet sich selbst als „liberal-konservatives Meinungsmagazin“ und Gegengewicht zum „bevormundenden Mainstream-Journalismus“. Kommentare und abstrakte Analysen überwiegen gegenüber Berichten zu tagesaktuellen Ereignissen. In der Gesamtheit ist das Magazin dabei dem rechtskonservativen und wirtschaftsliberalen Spektrum zuzuordnen, trotz gelegentlicher reißerischer Kommentare (etwa die Bezeichnung von „grün-linken Gutmenschen“ als „geistig psychisch krank“⁴⁰).

Auf den ersten Blick sticht die NPD-Zeitung Deutsche Stimme hier zahlenmäßig deutlich hervor. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass 83 der insgesamt 109 geposteten Artikel auf dem Facebook-Profil der Deutschen Stimme selbst veröffentlicht wurden. Weitere 25 Artikel wurden auf NPD-Profilen eingestellt. Außerhalb der NPD spielt die Deutsche Stimme also mit lediglich einem geposteten Inhalt quasi keine Rolle. Ähnlich verhält es sich mit PI-News, das fast ausschließlich von Pegida-Gruppen und hier wiederum überwiegend durch Michael Stürzenberger rezipiert wird, mit Ungetrüb Media, das lediglich beim Bürgerbündnis Havelland und der Gruppierung Hand in Hand Beachtung findet, sowie der Tagesstimme, Laut Gedacht und Einprozent.de, die fast ausschließlich auf Profilen der Identitären Bewegung auftauchen. Lediglich die Junge Freiheit, RT Deutsch, Compact, die Epoch Times und Tichys Einblick können eine gewisse lagerübergreifende Relevanz für sich beanspruchen. Zu beachten ist allerdings, dass Artikel dieser Nachrichtenportale jeweils lediglich zwischen 13 und 46 Mal gepostet wurden, was bei einer Gesamtzahl von 2.046 untersuchten Artikeln bzw. Posts relativ wenig ins Gewicht fällt. Die Spitzenreiter unter den Massenmedien hingegen kommen auf 171 (welt.de) und 138 (bild.de) Artikel.

⁴⁰ Der Artikel des Autoren Jürgen Fritz vom Januar 2017 (Titel: „Warum Sie mit psychopathologisch gestörten grün-linken Gutmenschen nicht diskutieren sollten“) wurde bei Tichys Einblick gelöscht, blieb aber etwa unter <http://www.pi-news.net/2017/01/warum-sie-mit-psychopathologisch-gestoerten-gutmenschen-nicht-diskutieren-sollten/> weiterhin abrufbar (abgerufen am 09.11.2020).

Bedeutung nach Themengebieten

Wenn alternative Medien für die rechtsextremistische Szene insgesamt eine relativ geringe Rolle spielen, ist zu klären, ob dies für alle Themenbereiche gilt, oder ob möglicherweise bestimmte Themen überwiegend anhand alternativer Medien rezipiert werden, andere hingegen überwiegend anhand von Massenmedien; ob die inhaltliche Funktion alternativer Medien also darin besteht, das Themenspektrum der Massenmedien im Sinne der rechtsextremistischen Szene zu erweitern und zu ergänzen:

Hier fällt zunächst einmal ins Auge, dass die verschiedenen rechtsextremistischen Akteure neben Presseerzeugnissen zum allgemeinen Nachrichtengeschehen - dessen Rezeption im Zentrum der vorliegenden Untersuchung stand - häufig Artikel von und über sich selbst teilen. Dies gilt insbesondere für das neurechte Spektrum, allen voran die Identitäre Bewegung, deren Akteure in der Regel auch publizistisch aktiv sind. Hier sind es freilich vor allem alternative Medien, für die diese Akteure Texte schreiben und denen sie Interviews geben, die dann wiederum auf der eigenen Facebook-Seite oder dem eigenen Twitter-Account gepostet werden. Dass diese Beiträge häufig einen höheren Abstraktions- bzw. Reflexionsgrad aufweisen als die meisten anderen Presseerzeugnisse und die politische Grundhaltung des entsprechenden Mediums damit besonders relevant wird, wurde bereits erwähnt.

Als erste inhaltliche Funktion alternativer Medien lässt sich also festhalten: Sie bieten rechtsextremistischen Akteuren, insbesondere neurechten Publizisten, eine Bühne und ein Sprachrohr, das sie in der allgemeinen medialen Öffentlichkeit nicht finden. Wir haben es also mit einer hohen Selbstreferentialität alternativer Medien zu tun. Eine zentrale Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Zeitschrift Sezession sowie das Compact-Magazin. Michael Stürzenberger postet außerdem viele Artikel von und über sich selbst von der Seite PI-News.

Ansonsten zeigt ein Vergleich des Themenspektrums von (durch die untersuchten rechtsextremistischen Akteure) geposteten Beiträgen aus Massenmedien auf der einen und Beiträgen aus alternativen Medien auf der anderen Seite, dass grundsätzlich dieselben Themen im Vordergrund stehen, mit einigen wenigen Unterschieden in der Gewichtung:

In alternativen Medien:

Migration	106
Linke	72
Straftaten von Migrant*innen	56
Rechtsextremismus/-populismus	42
Politikversagen	38
Islamisierung	30
Klimapolitik	24
Kriminalität	8
Sonstige	112
	488

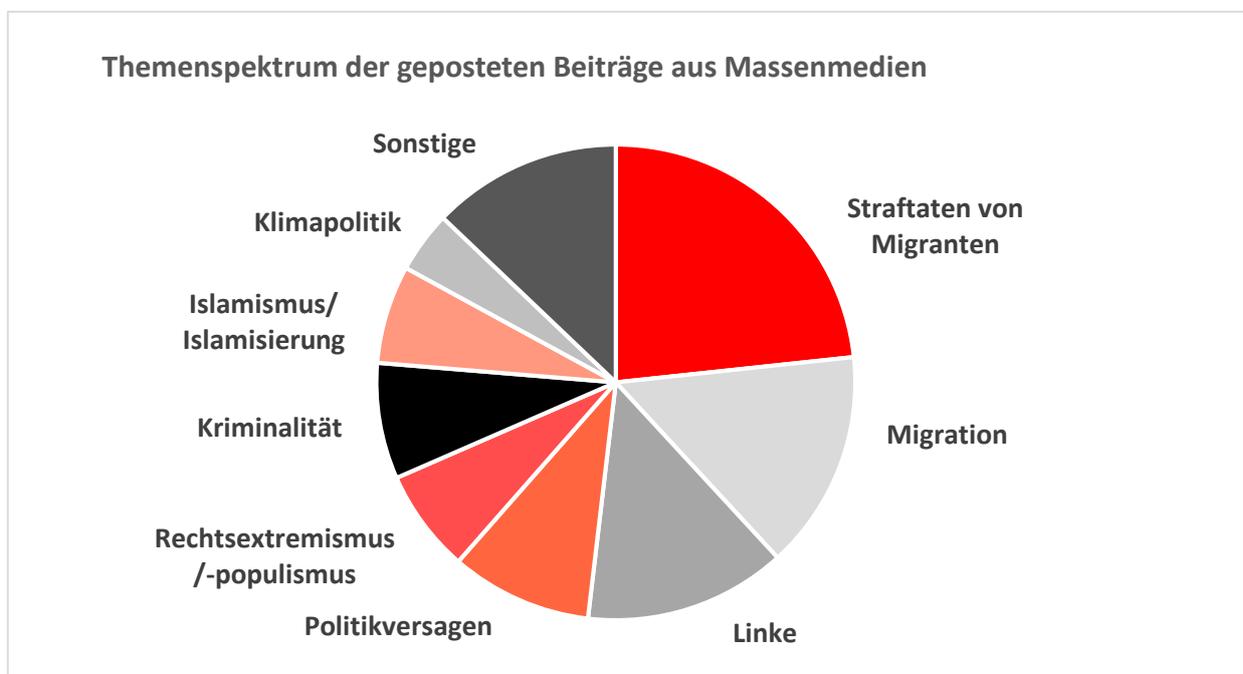
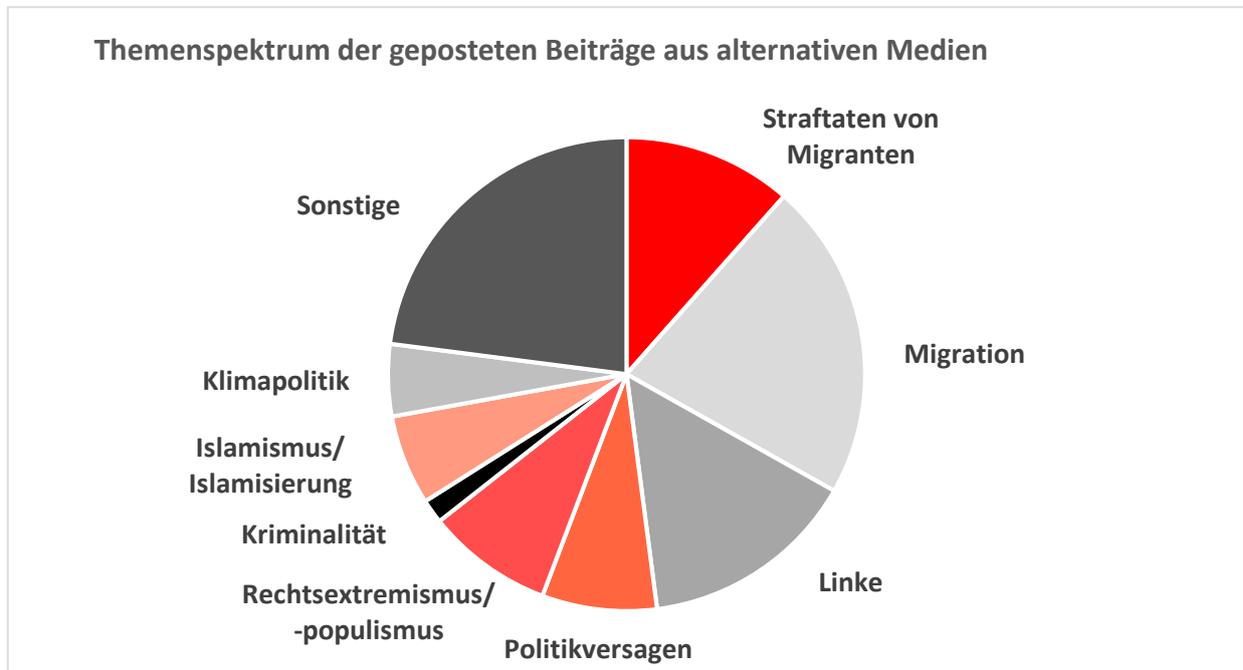
In Massenmedien:

Straftaten von Migrant*innen	363
Migration	232
Linke	213
Politikversagen	149
Islamisierung	123
Rechtsextremismus/-populismus	109
Kriminalität	104
Klimapolitik	65
Sonstige	200
	1558

Gesamt:

Straftaten von Migrant*innen	419
Migration	338
Linke	285
Politikversagen	187
Rechtsextremismus/-populismus	151
Islamisierung	134
Kriminalität	131
Klimapolitik	89
Sonstige	312
	2046

Der erste Unterschied betrifft das Verhältnis der drei Themenbereiche „Straftaten von Migranten“, „Migration“ und „Kriminalität“ zueinander, wie auch die folgende Darstellung deutlich macht:



Das insgesamt für die Szene mit Abstand am häufigsten gepostete Thema, nämlich „Straftaten von Migranten“, spielt in den eingestellten Veröffentlichungen alternativer Medien eine weniger zentrale Rolle, ist hier lediglich das dritt wichtigste Thema. Auch Presseerzeugnisse zu Kriminalität im

Allgemeinen (d.h. ohne dass dabei auf einen etwaigen Migrationshintergrund der Täter oder Tatverdächtigen abgezielt wird) sind hier relativ selten. Stattdessen kommt dem Thema Migration eine größere Bedeutung zu. Auf die Hintergründe und die Wirkung dieser unterschiedlichen Gewichtung soll im folgenden Kapitel näher eingegangen werden.

Ein zweiter Unterschied besteht in einer größeren Bedeutung der „sonstigen“ Themen in den geposteten Beiträgen aus alternativen Medien, was die Frage aufwirft, welche Themen hier im Einzelnen eine Rolle spielen:

In alternativen Medien:

EU	17
Meinungsfreiheit	13
Gelbwesten	13
Internationale Politik	8
Notre Dame	7
Politische Grundsatzfragen	7
Billy Six	6
„Lügenpresse“	5
Tier-/Umweltschutz	4
Regierungskrise Österreich/FPÖ	4
Erinnerungs-/Geschichtspolitik	3
Merkel	2
Sonstige/ mehrere Themen	17

In Massenmedien:

EU	35
Meinungsfreiheit	28
Merkel	18
„Lügenpresse“	15
Tier-/Umweltschutz	14
Gelbwesten	13
Regierungskrise Österreich/FPÖ	13
Internationale Politik	7
Erinnerungs-/Geschichtspolitik	7
Notre Dame	3
Billy Six	3
Politische Grundsatzfragen	2
Sonstige/ mehrere Themen	48

Gesamt:

EU	52
Meinungsfreiheit	41
Gelbwesten	26
„Lügenpresse“	20
Merkel	20
Tier-/ Umweltschutz	18
Regierungskrise Österreich/ FPÖ	17
Internationale Politik	15
Notre Dame	10
Erinnerungs-/Geschichtspolitik	10
Politische Grundsatzfragen	9
Billy Six	9
Sonstige/ mehrere Themen	65

Die Auflistung zeigt, dass es durchaus einige Themen gibt, bei denen rechtsextremistische Akteure sich stärker bei alternativen Medien bedienen als bei den Massenmedien: Es sind insbesondere internationale Politik, politische Grundsatzfragen, der Brand der Pariser Kathedrale Notre Dame und das Schicksal des Journalisten Billy Six, die in der thematischen „Hitliste“ der alternativen Medien weiter oben stehen als in der Gesamtliste. In die gleiche Richtung weist eine Darstellung des prozentualen Anteils alternativer Medien bei der Darstellung eines bestimmten Themas:

Themen	Davon in alternativen Medien (prozentual)
Politische Grundsatzfragen	78
Notre Dame	70
Billy Six	67
Internationale Politik	53
Gelbwesten	50
EU	33
Erinnerungs-/Geschichtspolitik	33
Meinungsfreiheit	32
Migration	31
Rechtsextremismus/-populismus	28
Klimapolitik	27
Linke/Linksextremismus	25
Verbraucherschutz	25
„Lügenpresse“	25
Sozialpolitik	25
Regierungskrise Österreich/FPÖ	24
Islamismus/Islamisierung	22
Tierschutz/Umweltschutz	22
Politikversagen	20
Migration/Ausländerkriminalität	13
Merkel	10
Kriminalität	6
Sonstige/mehrere Themen	40
Gesamt	24

Im Bereich der internationalen Politik ist es die extrem antiamerikanische Ausrichtung vor allem der NPJ, die in geposteten Beiträgen insbesondere der Deutschen Stimme und RT Deutsch zum Ausdruck kommt und sich signifikant von der Berichterstattung der Massenmedien unterscheidet. Eine sehr spezifisch rechtsextremistische Perspektive liegt auch den Veröffentlichungen zu politischen Grundsatzfragen zugrunde, wenn es auch hier ausschließlich die Identitäre Bewegung ist, die sich (anhand ganz unterschiedlicher Publikationen und durchgängig auf einem hohen Abstraktionsniveau) mit solchen Fragen überhaupt beschäftigt. Der Fall Billy Six, eines deutschen, vor allem für die Junge Freiheit schreibenden Journalisten, der in Venezuela inhaftiert und gefangen gehalten wurde, wird vorrangig von Identitärer Bewegung und Björn Höcke aufgegriffen, insbesondere anhand von Artikeln der Jungen Freiheit, die die harsche Kritik von Six und seiner Familie an angeblich mangelnden Freilassungsbemühungen der Bundesregierung wiedergeben. Die Berichterstattung zum Brand von Notre Dame hingegen, die vor allem durch RT Deutsch, RT France und die diesen nahestehende Nachrichtenagentur Sputnik erfolgt, unterscheidet sich inhaltlich nicht wesentlich von derjenigen in den Massenmedien. Zwar kursierten im Zusammenhang mit dem Brand von Notre Dame im Internet auch diverse Verschwörungstheorien, die hier untersuchten Veröffentlichungen thematisieren den

Brand aber im Großen und Ganzen auf neutrale und sachliche Art und Weise, bezeichnen die Brandursache als unklar bzw. als möglicherweise mit den Renovierungsarbeiten in Zusammenhang stehend, so wie es auch in den Massenmedien berichtet wurde.

Vor allem aber machen die beiden tabellarischen Darstellungen deutlich, dass diejenigen Themen, die vor allem durch alternative Medien behandelt werden, gleichzeitig Themen sind, die insgesamt quantitativ wenig ins Gewicht fallen und häufig nur für einzelne Akteure überhaupt eine Rolle spielen.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass die rechtsextremistische Szene mittels alternativer Medien keine grundsätzlich anderen Themen rezipiert als mittels der Massenmedien und dass die Szene auf nahezu sämtlichen Themengebieten überwiegend auf Veröffentlichungen in Massenmedien zurückgreift. Die inhaltliche Funktion alternativer Medien scheint insofern im Wesentlichen darin zu bestehen, rechtsextremistischen Publizisten eine Plattform zu bieten, sowie einige wenige zahlenmäßig eher unbedeutende Spezialthemen aus spezifisch rechter Perspektive zu behandeln.

Resonanz bei den Abonnenten/Followern

Zu guter Letzt stellt sich die Frage nach der Bedeutung alternativer Medien für die Abonnenten bzw. Follower der untersuchten rechtsextremistischen Social Media-Präsenzen. Decken sich deren Präferenzen mit denjenigen ihrer Führungsfiguren⁴¹? Interessieren auch sie sich stärker für große Qualitätsblätter, Boulevardmedien und Regionalzeitungen als für alternative Portale? Konkret: Wie häufig werden gepostete Veröffentlichungen aus alternativen Medien geteilt⁴² und damit weiterverbreitet, wie häufig solche aus Massenmedien?

Hier ergab sich ein überraschender Befund: Über alle Facebook-Profile⁴³ der untersuchten rechtsextremistischen Akteure hinweg wurden gepostete Veröffentlichungen aus Massenmedien im Schnitt 62 Mal geteilt, gepostete Veröffentlichungen aus alternativen Medien im Schnitt ebenfalls exakt 62 Mal. Offensichtlich spielen alternative Medien für die Abonnenten rechtsextremistischer Facebook-Profile eine deutlich größere Rolle als für deren Inhaber. Während das Verhältnis von

⁴¹ Der Begriff der Führungsfigur ist hier im weiteren Sinne zu verstehen, nicht in erster Linie als organisatorisch gefestigtes hierarchisches Verhältnis, sondern in erster Linie im Sinne einer diskursiv begründeten Meinungsführerschaft.

⁴² Der Begriff des Teilens bedeutet in diesem Zusammenhang (in Bezug auf Facebook), dass ein Nutzer bei einem durch einen anderen Nutzer geposteten Beitrag auf „teilen“ klickt und diesen Beitrag damit in sein eigenes Profil verlinkt bzw. diesen dort einstellt. Im Fall der hier untersuchten Presseerzeugnisse bedeutet dies, dass im Profil des teilenden Nutzers sowohl der Artikel/TV-Beitrag zu sehen ist als auch der Begleittext des ursprünglich postenden Nutzers.

⁴³ Im Hinblick auf die untersuchten Twitter-Accounts (Identitäre Bewegung Deutschland, Martin Sellner, Die Rechte, Der Dritte Weg) war eine derartige Auswertung aufgrund technischer Besonderheiten von Twitter leider nicht möglich: So handelt es sich bei getwitterten Artikeln in der Regel um Retweets eines Tweets der entsprechenden Zeitung. Beispiel: Wenn die Zeitschrift Sezession einen neuen Artikel verfasst hat, verbreitet sie diesen durch einen Tweet. Dieser Tweet wird durch Martin Sellner retweetet. Unter diesem Retweet im Account von Martin Sellner wird dann allerdings - anders als bei Facebook - nicht angezeigt, wie viele Martin Sellner-Follower diesen Retweet weiterverbreiten, sondern wie häufig der Ursprungs-Tweet (der Zeitschrift Sezession) insgesamt, also von sämtlichen Twitter-Nutzern retweetet wurde. Insofern können Vergleiche zur Bedeutung der jeweiligen Veröffentlichungen für die rechtsextremistische Szene nicht angestellt werden.

Massenmedien zu alternativen Medien auf der Ebene der Profil-Inhaber etwa drei zu eins beträgt, beträgt es auf der Ebene der Abonnenten exakt eins zu eins. Eine detaillierte Darstellung der Werte der einzelnen Akteure ist dieser Untersuchung als Anlage beigelegt.

Wie ist dieser Unterschied zu erklären? Heißt dies, dass die Anhängerschaft der untersuchten Profile grundsätzlich radikaler eingestellt ist als die Profil-Inhaber selbst? Oder bestehen seitens der Inhaber Berührungspunkte gegenüber alternativen Portalen, die bei der Anhängerschaft so nicht gegeben sind? Möglicherweise auch eine Art Konkurrenzsituation - in dem Sinne, dass beispielsweise die NPD alle alternativen Medien jenseits der Deutschen Stimme als unliebsame Konkurrenz empfindet, die sie nicht unnötig aufwerten möchte?

Gegen die letztgenannte Vermutung spricht, dass so gut wie keiner der untersuchten rechtsextremistischen Akteure völlig auf alternative Portale verzichtet, mit Ausnahme einiger derjenigen, die sowieso kaum Presseerzeugnisse posten, und dass sich kaum ein Akteur auf ein einzelnes alternatives Medium beschränkt. Eine grundsätzliche Ablehnung alternativer Portale seitens der rechtsextremistischen Profil-Inhaber liegt also keinesfalls vor, eher eine Präferenz für Massenmedien bei gleichzeitiger Berücksichtigung alternativer Angebote.

Eine Erklärung könnte hier sein, dass die Profil-Inhaber stärker als ihre Anhängerschaft auch nicht-extremistische Menschen von ihren Positionen überzeugen möchten, dass sie sich mit ihren Posts in stärkerem Maße als ihre Anhänger an „die“ Gesellschaft insgesamt wenden (unabhängig davon, ob es eine realistische Annahme ist, dass ihre Posts von vielen Nicht-Extremisten gelesen werden oder nicht). So schreibt etwa Pegida Nürnberg/Mittelfranken an einer Stelle: „Sehr interessant und vor allem zutreffend, weil es im FOCUS steht und nicht von einem dieser ‚bösen‘ alternativen Medien kommt, liest es vielleicht sogar der eine oder andere schlummernde Bekannte, Freund oder Verwandte von euch, versucht es einfach mal und leitet es weiter!“⁴⁴. Der Rückgriff auf eine Veröffentlichung in einem Massenmedium erfolgt hier also ganz gezielt, um die eigenen Positionen zu legitimieren. Für eine solche Annahme spricht auch, dass bei den Akteuren mit einer besonders großen Anhängerschaft der Anteil alternativer Medien in der Regel weit unterdurchschnittlich ist, wie die folgende Darstellung aller Akteure mit einer Anhängerschaft von über 20.000 deutlich macht:

Akteur	Abonnenten/ Follower	Anteil alternativer Medien in Prozent
NPD Bund	156.677	13
NPD Sachsen	29.268	14
Frank Franz	45.330	2
Pro Chemnitz	28.489	3
Kay Hönicke	27.522	18
Enrico Stubbe	36.697	10
Identitäre Bewegung Dtl.	23.300	92
Martin Sellner	32.100	41
Björn Höcke	69.771	39

⁴⁴ Post vom 19.02.2019.

Einzigste Ausnahme sind hier die Akteure der Identitären Bewegung, bei denen alternative Medien aber, wie weiter oben erläutert, grundsätzlich sehr viel häufiger vorkommen als in den anderen Bereichen.

Dass den Massenmedien eine derartige Legitimität und Objektivität überhaupt zugesprochen wird, ist vor dem Hintergrund der vielfachen Agitation gegen die „Lügenpresse“, vor dem Hintergrund der eingangs zitierten Äußerungen etwa von NPD-Vertretern, aber auch neonazistischen Gruppierungen allerdings ein Stück weit erstaunlich. Möglicherweise erfolgt die Bezugnahme auf die Massenmedien aber auch sehr strategisch: Dort, wo Veröffentlichungen ins eigene Weltbild passen, werden sie genüsslich gepostet, dort, wo dies nicht der Fall ist, als „Fake News“ verschrien. Hier rückt die Frage in den Vordergrund, anhand welcher Mechanismen und aufgrund welcher Faktoren bestimmte Artikel ausgewählt und auf welche Art und Weise diese präsentiert werden. Hierauf soll im folgenden Kapitel näher eingegangen werden.

Zunächst einmal bleibt jedoch noch zu beantworten, welche alternativen Medien auf der Ebene der Abonnenten besonders beliebt sind und welche Art von Veröffentlichungen besonders häufig weiterverbreitet wird:

Im Hinblick auf die Beliebtheit einzelner Portale sind zwischen den Inhabern der untersuchten Profile auf der einen und ihren Abonnenten auf der anderen Seite ebenfalls gravierende Unterschiede zu verzeichnen:

Artikel der mit großem Abstand am häufigsten geposteten Deutschen Stimme werden mit 77 Mal nur leicht überdurchschnittlich häufig geteilt. Solche der am zweit- und fünfhäufigsten geposteten Jungen Freiheit und von PI-News kommen im Schnitt auf 63 bzw. 61 Weiterverbreitungen und sind damit bei den Abonnenten nur durchschnittlich beliebt. Beiträge des am vierthäufigsten geposteten Senders RT Deutsch werden im Schnitt sogar nur 19 Mal geteilt. Zur Tagesstimme, die bei den am häufigsten geposteten alternativen Medien an dritter Stelle steht, ist leider keine belastbare Angabe möglich, da deren Artikel weit überwiegend auf den Twitter-Accounts der Identitären Bewegung gepostet wurden, bei denen eine Analyse der Weiterverbreitung aus technischen Gründen nicht möglich war⁴⁵.

Auch alle alternativen Portale des Mittelfeldes (d.h. der Ränge sechs bis zehn der am häufigsten geposteten alternativen Medien) sind bei den Abonnenten entweder durchschnittlich (Epoch Times mit im Schnitt 61 Weiterverbreitungen) oder unterdurchschnittlich (Ungetrüb Media mit im Schnitt 28 und Compact Online mit 32 Weiterverbreitungen) beliebt⁴⁶.

Bei den seltener geposteten Portalen finden sich hingegen häufig weit überdurchschnittliche Weiterverbreitungswerte von teils mehreren Hunderten. Dies liegt natürlich auch daran, dass einzelne Ausreißer hier unverhältnismäßig stark ins Gewicht fallen. Nichts desto trotz bleibt aber auch festzuhalten, dass die Gunst der Abonnenten noch einmal deutlich stärker auf viele verschiedene alternative Medien verteilt ist, als dies auf der Ebene der Profil-Inhaber der Fall ist. Hier zeigt sich, dass auch die lange Liste derjenigen alternativen Medien, die über alle Akteure hinweg lediglich wenige Male gepostet bzw. getwittert wurden, deshalb keinesfalls irrelevant ist. Dass ein

⁴⁵ Vgl. Fußnote 43.

⁴⁶ Zu Laut Gedacht und Einprozent.de ist keine aussagekräftige Angabe möglich, da deren Veröffentlichungen (fast) ausschließlich auf den Twitter-Accounts der Identitären Bewegung gepostet wurden.

Nachrichtenportal bei den führenden Köpfen der organisierten rechtsextremistischen Szene wenig Anklang findet, heißt offenbar nicht automatisch, dass auch die breite Masse ihrer Social Media-Anhänger diesen Portalen keine Beachtung schenkt.

Im Hinblick auf die Beliebtheit einzelner Artikel scheint die Frage, welchem Medium diese entstammen, ebenfalls eine untergeordnete Rolle zu spielen. Eine Übersicht über die auf allen untersuchten Social Media-Präsenzen jeweils am häufigsten geteilten Posts (siehe Anlage) offenbart keine nennenswerten Schwerpunkte. Was die Themengebiete betrifft, sticht hier das Themengebiet „Straftaten von Migranten“ deutlich hervor: Während Artikel zu diesem Thema bezogen auf alle 2.046 untersuchten Posts nur etwa ein Fünftel ausmachen, stammt bei denjenigen Artikeln, die bei den Abonnenten besonders beliebt sind, ein Drittel aus diesem Bereich. Beliebte sind Artikel darüber hinaus offensichtlich, wenn sie den politischen Gegner des Irrtums oder der Doppelmoral überführen („E-Autos belasten das Klima um 11 bis 28 Prozent mehr als ein Dieselauto“⁴⁷, „Grüne Mörder: Bergarbeiter im Kongo sterben, um den Hunger der Welt nach Elektroautos zu stillen“⁴⁸), wenn sie Empörung ermöglichen, sei es über eine Ungerechtigkeit („Psychiatrie statt Gefängnis: 18-jähriger der schweren Vergewaltigung schuldig gesprochen“⁴⁹) oder über ein Versagen von Staat und Politik („50 Milliarden Steuergelder weg. Das ist der Skandal, über den keiner spricht“⁵⁰) oder wenn sie zur emotionalen Identifikation einladen („TV-Koch erschüttert. Frank Rosins Onkel erschlagen“)⁵¹.

ERGEBNISSE 2: RECHTSEXTREMISTISCHE PERSPEKTIVE TROTZ MASSEN MEDIEN

Im Mai 2019 lud die AfD Vertreter alternativer Medien (von der Partei als „freie Medien“ bezeichnet) zu einer Konferenz in den Deutschen Bundestag. Anlässlich dessen konstatierte der Rechtsextremismus-Experte Benno Hafenegger, es sei „langfristig von einer Spaltung der Medienlandschaft“ auszugehen, „wobei die jeweiligen Teile dann ihre eigenen Wahrheiten produzieren und der Gegenseite vorwerfen, dass die nur Fake News verbreitet“⁵². Die Befunde der vorliegenden Untersuchung relativieren diese Prognose auf den ersten Blick, der Anteil alternativer Medien an den durch zentrale rechtsextremistische Akteure geposteten bzw. getwitterten Presseergebnissen ist mit 24 Prozent eher überschaubar.

Stattdessen legt die Tatsache, dass sich die rechtsextremistische Szene überwiegend mittels Massenmedien über das politische Geschehen informiert, zum einen nahe, dass sie der dort eingenommenen Perspektive auf dieses Geschehen im Großen und Ganzen zustimmt und sich mit dieser identifizieren kann - zumal eine kritische, distanzierende Kommentierung von geposteten Veröffentlichungen überaus selten erfolgt. Zum anderen wäre zu vermuten, dass das Bild, das auf den sozialen Netzwerkseiten zentraler rechtsextremistischer Akteure von unserer Welt, unserer

⁴⁷ Artikel der Epoch Times, gepostet auf dem Facebook-Profil von Tommy Frenck, 30.06.2019.

⁴⁸ Artikel von eike-klima-energie.de, gepostet auf dem Facebook-Profil von Hand in Hand, 27.03.2019.

⁴⁹ Artikel des Sauerland-Kurier, gepostet auf dem Facebook-Profil der NPD Bund, 16.03.2019.

⁵⁰ Artikel des Focus, gepostet auf dem Facebook-Profil von Frank Franz, 07.02.2019.

⁵¹ Artikel von mopo.de, gepostet auf dem Facebook-Profil der Deutschen Stimme, 18.03.2019.

⁵² So vernetzt ist die AfD mit den „freien Medien“. In: hr-iNFO, 16.10.2019. Abrufbar unter: <https://www.hr-inforadio.de/programm/das-thema/so-vernetzt-ist-die-afd-mit-den-freien-medien,afd-freie-medien-102.html> (abgerufen am 04.03.2020).

Gesellschaft und dem politischen Tagesgeschehen gezeichnet wird, sich nicht wesentlich unterscheidet von demjenigen, mit dem ein durchschnittlicher Bürger bei seiner täglichen Zeitungslektüre konfrontiert ist. Beides wäre ein erstaunlicher Befund. Ist unsere Medienlandschaft doch homogener als wir denken? Lebt selbst die rechtsextremistische Szene doch nicht in einer Filterblase?

Die rein quantitative Auszählung der geposteten Medien legt dies zwar nahe, einer tiefergehenden inhaltlichen Analyse hält dieser erste Befund jedoch nicht stand. Denn die textliche Auswertung aller 2.046 Posts machte sehr deutlich: Wer die Social Media-Präsenzen der hier untersuchten rechtsextremistischen Akteure abonniert hat bzw. diesen folgt, wer sich mittels dieser Seiten über das politische Tagesgeschehen informiert, dem präsentiert sich die Welt tatsächlich in einer Art und Weise, die sich nahtlos einfügt in ein rechtsextremistisches Weltbild. Sie präsentiert sich ihm in einer Art und Weise, die sich von der Berichterstattung der Massenmedien grundlegend unterscheidet, und dies, obwohl die einzelnen Artikel überwiegend aus eben diesen Massenmedien stammen.

Wie ist ein derartiges vermeintliches Paradox möglich? Die Antwort liegt in der Art und Weise, wie die rechtsextremistischen Akteure Presseerzeugnisse auswählen, kombinieren und kontextualisieren. Denn wir haben es hier zwar nur in eingeschränktem Maße mit einer *Blase* - im Sinne einer von der sonstigen Medienlandschaft abgetrennten Welt alternativer Medien - zu tun, aber sehr wohl mit vielfältigen und sehr wirksamen Selektions- bzw. *Filtermechanismen*. Diese Filtermechanismen ermöglichen in der Gesamtschau eine subtile Verzerrung des politischen Tagesgeschehens, die anhand einzelner Posts so nicht annähernd zu erkennen ist. Konkret sind dabei drei Aspekte relevant: Erstens eine extrem breite Streuung der medialen Quellen, aus denen Beiträge bezogen werden, zweitens die sowohl bei Regional- als auch bei Boulevardzeitungen gängige Orientierung an Einzelfällen und Einzelschicksalen und drittens die in den sozialen Netzwerken gegebene Möglichkeit des (Re-)Framings von Presseerzeugnissen durch einen eigenen Begleittext.

Diese einzelnen Mechanismen sollen im Folgenden detaillierter herausgearbeitet werden. Im Zuge dessen soll außerdem dargestellt werden, welches Bild des politischen Tagesgeschehens auf diese Art und Weise entsteht.

Mechanismen 1: Medienvielfalt ermöglicht Rechtsextremisten die Selektion von Inhalten, die in ihr Weltbild zu passen scheinen

Eine überraschende Erkenntnis der vorliegenden Analyse betrifft die enorme Vielzahl an medialen Angeboten, die durch die untersuchten rechtsextremistischen Akteure rezipiert werden. Die ausgewerteten 2.046 Posts bzw. Tweets stammen aus 298 verschiedenen Medien. 153, also über die Hälfte davon tauchen über alle Akteure hinweg lediglich ein einziges Mal auf, 44 lediglich zwei und 23 lediglich drei Mal. Im Schnitt rezipiert jeder Akteur jedes Medium nur 1,94 Mal. Anders formuliert: Wenn ein Akteur auf seiner Facebook- oder Twitter-Präsenz hundert Artikel einstellt, dann stammen diese im Schnitt aus 51,5 verschiedenen medialen Angeboten.

Diese Zahlen machen deutlich, dass sich die virtuelle Auseinandersetzung mit dem politischen Geschehen hier deutlich von der nicht-virtuellen Lektüre einer Tageszeitung unterscheidet. Grundsätzlich ist ein dem Printjournalismus vergleichbares Rezeptionsverhalten auch online denkbar

und in Teilen der Bevölkerung sicherlich üblich: Der Leser sucht allmorgendlich ein bestimmtes von ihm präferiertes Nachrichtenportal auf und klickt sich dort durch die neuesten Meldungen. Auch wenn selbstverständlich jeder Leser entlang seiner eigenen Interessenschwerpunkte einen Teil der Artikel herausgreift und liest, so wird ihm auf diese Weise - zumindest im Qualitätsjournalismus - in der Gesamtschau doch ein einigermaßen ausgewogenes Bild unserer politischen und gesellschaftlichen Realität präsentiert: Es werden verschiedene Parteien und Institutionen kritisch beleuchtet, über Straftaten verschiedenster Art und von verschiedenen Bevölkerungsgruppen berichtet, zumindest über die Überschriften wird der Leser an eine Vielzahl von Themengebieten und Gesellschaftsbereichen erinnert (wenn er auch nicht in alle Gebiete tiefer einsteigt), im besten Fall bildet ein einzelnes Medium auch unterschiedliche Positionen, Argumente und Gegenargumente zu einem bestimmten Thema ab.

Die meisten der hier untersuchten rechtsextremistischen Akteure gehen allerdings offensichtlich ganz anders vor. Eine „Stammzeitung“, aus der sie einen wesentlichen Teil der von ihnen geposteten Artikel beziehen, haben die wenigsten. Stattdessen ermöglicht die extreme Bandbreite an Angeboten in der virtuellen Welt eine ganz gezielte Selektion: Es können gezielt Artikel über die Verfehlungen einzelner Parteien oder die Straftaten von Personen bestimmter Bevölkerungsgruppen oder über die negativen Auswirkungen bestimmter politischer Entscheidungen herausgegriffen, Berichte über Erfolge derselben Akteure oder über positive Folgen derselben Entscheidungen hingegen völlig beiseitegelassen werden. Eine Beschränkung auf einzelne Themengebiete und ein Ausblenden anderer ist ohne Probleme möglich. So nimmt das Thema Migration auf den untersuchten Social Media-Präsenzen extrem breiten Raum ein, während etwa Wirtschaftsthemen quasi keine Rolle spielen. Und natürlich kann die Auswahl jeglicher Meinungsäußerungen auf diejenigen beschränkt werden, die ins eigene Weltbild passen.

In der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Filterblasen und Echokammern wird mitunter argumentiert, dass Nutzer in den sozialen Netzwerken und der virtuellen Welt insgesamt in größere und damit tendenziell heterogenere Gruppen eingebettet und damit auch mit vielfältigeren Inhalten und Meinungen konfrontiert seien als offline⁵³. Dies ist sicherlich tatsächlich der Fall, wenn eine Person ohne vorgefestigte Meinung im Internet Informationen zu einem bestimmten Thema sucht bzw. aufnimmt. Die hier untersuchten Rechtsextremisten hingegen gehen ganz anders vor. Dass in keinem Fall etwa für eine migrationsfreundliche Politik oder für Klimaschutz argumentiert wird, dürfte wenig überraschen. Zwar werden derartige Positionen bzw. Berichte über derartige Positionen gelegentlich eingestellt, dann aber nur, um sie im selben Atemzug zu diskreditieren oder lächerlich zu machen.

Stattdessen beziehen die untersuchten Akteure so viele mediale Angebote in ihre Lektüre ein, dass sie durch die gezielte Auswahl von Artikeln selbst in den Massenmedien genügend Veröffentlichungen finden, die sich *in der Gesamtschau* in ein rechtsextremistisches Weltbild integrieren lassen. Dem Aspekt der Gesamtschau, des Gesamteindrucks aus zahlreichen geposteten Artikeln kommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu: Wer zehn Artikel aus Massenmedien postet, die in relativ nüchternem und sachlichem Ton ein bestimmtes durch Migration verursachtes Problem ansprechen, und gleichzeitig jegliche Veröffentlichung mit Argumenten für

⁵³ Vgl. Fußnote 12.

Migration oder das Grundrecht auf Asyl weglässt, der erzielt möglicherweise mittelfristig einen stärkeren Effekt als jemand, der ein einzelnes reißerisches Anti-Migrations-Manifest aus einem alternativen Medium einstellt. Wer zehn Artikel über einzelne von Migranten begangene Straftaten postet und keinen einzigen über eine Straftat eines Nicht-Migranten, der etabliert das Bild von Migranten als notorischen Verbrechern in den Köpfen seiner Leser möglicherweise effektiver als derjenige, der einen Artikel einstellt, in dem geradeheraus behauptet wird, Migranten seien alle kriminell. Dies gilt insbesondere dann, wenn er ein breiteres Publikum und nicht nur den harten Kern der rechtsextremistischen Szene erreichen möchte. Er kann sich dann darauf berufen, dass sogar die Massenmedien dies berichtet, aber er kann durch die Auswahl der Presseerzeugnisse dennoch auf subtile Art und Weise ein ganz anderes Gesamtbild zeichnen.

Doch wie lässt sich dieses Bild konkret charakterisieren? Von welchen inhaltlichen Leitlinien ist die Auswahl der geposteten Presseerzeugnisse bestimmt?

Das politische Tagesgeschehen im Spiegel rechtsextremistischer Social Media-Präsenzen

Bereits der Überblick über die Themengebiete, auf die sich die untersuchten Posts beziehen, im vorherigen Kapitel zeigte eine gegenüber einer durchschnittlichen Tageszeitung eingeschränkte thematische Bandbreite. Tatsächlich greifen darüber hinaus aber auch viele Themenbereiche inhaltlich sehr stark ineinander. So wird Klimaschutz in den geposteten Artikeln quasi ausnahmslos als Irrweg linker Parteien bzw. Akteure dargestellt. Bei der vermeintlichen Islamisierung unserer Gesellschaft handelt es sich um eine Folge der Migration. Die geposteten Artikel zu Kriminalität stellen diese in der Regel als Versagen des Staates bzw. der Politik dar. In der Gesamtschau aller untersuchten Posts lässt sich das darin entworfene Bild unserer gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeit letzten Endes durch fünf Leitsätze hinreichend charakterisieren, wobei die Reihenfolge ihr unterschiedliches Gewicht widerspiegelt. Gravierende Unterschiede zwischen den verschiedenen Lagern und Akteuren sind dabei im Übrigen nicht festzustellen.

1.) „Migranten sind kriminell“.

Dieser Eindruck entsteht in erster Linie durch eine Vielzahl von Artikeln, die jeweils eine einzelne durch einen (mutmaßlichen) Migranten begangene Straftat thematisieren. Besonders beliebt sind dabei erwartungsgemäß Artikel über Sexualstraftaten an jungen Mädchen, die nicht nur eine besondere emotionale Identifikation mit dem Opfer ermöglichen, sondern auch anschlussfähig sind an den Vorwurf eines durchgängig frauenverachtenden Islam oder gar das Stereotyp des triebgesteuerten (außereuropäischen) „Wilden“. Beide Motive werden in den Posts häufig mehr oder weniger explizit aktiviert. Beliebte Artikel außerdem dann, wenn sie ein Versagen von Staat und Politik illustrieren. So wurden Berichte über sexuellen Missbrauch an einer Neunjährigen in Sachsen-Anhalt, bei dem nicht die Polizei, sondern normale Bürger den Täter stellten, vielfach geteilt. Andere Posts zielen darauf ab, dass eine Tat nicht begangen worden wäre (und ein junges Mädchen noch leben könnte), wenn die Grenzen besser geschützt oder Abschiebungen konsequenter durchgeführt worden wären: „Dieser Fall beweist wieder einmal: ‚Abschiebungen retten Leben‘“, schreibt etwa der

Thüringische Rechtsextremist Tommy Frenck zu dem Focus-Artikel „22-jähriger ersticht zuhause Freundin - zwei Tage zuvor wollten Behörden ihn abschieben“⁵⁴.

Veröffentlichungen, die sich mit dem Thema auf einer über den Einzelfall hinausgehenden Ebene auseinandersetzen, sind eher die Ausnahme. Eine, die dies tut, erfreute sich zwar besonderer Beliebtheit: Der Artikel „BKA-Lagebild: Gewalt von Zuwandern gegen Deutsche nimmt zu“ von welt.de wurde von mehreren der untersuchten Akteure gepostet. Insgesamt ist das Thema „Straftaten von Migranten“ aber wohl der Bereich, bei dem das Prinzip des Zusammenfügens vieler kleiner Puzzleteile zu einem Gesamtbild, das Prinzip „Steter Tropfen höhlt den Stein“, in dem Sinne, dass sich viele einseitig ausgewählte Einzelfälle zu einem bestimmten Gesamtbild zusammenfügen, die größte Rolle spielt.

2.) „Migration ist unser allergrößtes Problem“.

Dieser Eindruck entsteht schon allein dadurch, dass das Thema Migration rein quantitativ einen größeren Raum einnimmt als jedes andere Thema⁵⁵. Die Bereiche „Migration“, „Straftaten von Migranten“ und „Islamisierung/Islamismus“ machen zusammengekommen etwa 43 Prozent aller geposteten Presseerzeugnisse aus. Inhaltlich lassen sich diese Artikel in drei Untergruppen unterteilen:

Ein erster Teil betrifft das Ausmaß der Migration. Artikel aus alternativen Medien sprechen hier häufig explizit von „Massen“⁵⁶, einer „Flut“ oder einem „Asyl-Tsunami 2.0“⁵⁷. In den Massenmedien finden sich meist weniger drastische Darstellungen. Texte über eine zunehmende Migration oder einen problematisch großen Zuzug von Migranten betreffen eher einzelne Regionen oder Phasen, etwa „Im Mai deutlich mehr Flüchtlinge in Griechenland“⁵⁸. Wenn jedoch eine Vielzahl derartiger Artikel nebeneinandersteht und Berichte über einen Rückgang systematisch ausgeblendet werden, entsteht in der Gesamtschau ebenfalls der Eindruck eines nicht beherrschbaren Massenansturms.

Ein zweiter Teil thematisiert die gesellschaftlichen Folgen der Migration. In der Gesamtschau vermitteln die zahlreichen zu diesem Thema geposteten Artikel den Eindruck, dass unsere Gesellschaft überwiegend durch muslimische Migranten geprägt sei. Hierbei spielen plakative Einzelfälle eine besondere Rolle: So wurde der Artikel „Mitten in Köln: Schwein auf Parkplatz geschlachtet und abgeflämmt“ des Kölner Stadtanzeigers vielfach gepostet. Einer der bei den rechtsextremistischen Nutzern beliebtesten Artikel berichtete von einem Mädchen, das in seiner Klasse das einzige Kind ist, das Deutsch spricht. Und auch die Auswirkungen der Migration auf die sozialen Sicherungssysteme sind immer wieder Thema, wobei solche Artikel beliebt sind, die ein Konkurrenieren von Migranten auf der einen und Deutschen auf der anderen Seite um knappe

⁵⁴ Post vom 09.03.2019.

⁵⁵ Dies war zumindest phasenweise natürlich auch im öffentlich-medialen Diskurs der Bundesrepublik insgesamt der Fall.

⁵⁶ So postet etwa Björn Höcke den Artikel „Migrantenaufstände in Griechenland: Massen-Trecks Richtung Deutschland“ des Deutschland-Kurier (Post vom 09.04.2019).

⁵⁷ Beitrag von Compact-Online, gepostet auf dem Facebook-Profil von Pegida Nürnberg/Mittelfranken, 01.03.2019.

⁵⁸ Beitrag von Krone.at, gepostet auf dem Facebook-Profil der Deutschen Stimme, 31.05.2019.

Sozialkassen betonen. Am weitesten treibt dies die Gruppierung Hand in Hand - Mut zur Wahrheit, wenn sie in einem Post zwei Artikel bzw. Schlagzeilen der Bild-Zeitung zusammenbringt: „Ich bin eine Kämpferin, ich schaffe das schon, Hauptsache ich muss nicht bei den Ämtern betteln“ (über eine ältere Dame, die mit Pfandflaschen ihre Rente aufbessert) und „So lebe ich mit drei Frauen und 13 Kindern“ (über einen syrischen Flüchtling)⁵⁹.

Ein dritter Teil schließlich betrifft den Umgang der Politik mit dem Thema Migration. Artikel zu migrationsfreundlichen politischen Entscheidungen sind deutlich präsenter als solche zu Migrationsbeschränkungen. An besonders radikalen Migrationsbefürwortern, etwa an der Sea Watch-Kapitänin Carola Rackete⁶⁰, die u.a. forderte, sämtliche „Klimaflüchtlinge“ aus Afrika in der EU aufzunehmen, arbeitet man sich intensiv ab. Auch dies verschärft den Eindruck einer weitgehend unregelten und ungehemmten Migration in die Bundesrepublik Deutschland.

3.) *„Linke sind Versager, Idioten und unser Verderben“.*

Nach Migranten sind „Linke“ das zweitwichtigste Feindbild der hier untersuchten Akteure. Im Zentrum stehen dabei (aus Sicht der rechtsextremistischen Szene) linke politische Parteien, allen voran Die Grünen, mit großem Abstand gefolgt von der SPD und mit noch größerem Abstand von der Partei Die Linke, was daran liegen dürfte, dass diese im medialen Diskurs der Bundesrepublik insgesamt eine geringere Rolle spielt. Aber auch zur Klima-Aktivistin Greta Thunberg bzw. zur „Fridays for Future“-Bewegung insgesamt werden immer wieder negative Presseveröffentlichungen gepostet. Überhaupt ist der Klimaschutz neben der Migrationspolitik das Thema, anhand dessen der politische Gegner am stärksten diskreditiert wird. Dies geschieht durch drei Arten von Veröffentlichungen: Solchen zu den negativen wirtschaftlichen Folgen des Klimaschutzes, solche zu paradoxen bzw. verlogenen Verhaltensweisen von Klimaschützern (etwa zu einer Flugreise eines Grünen-Politikers in die Arktis⁶¹) und solche, die den Klimawandel in Frage stellen. Letztere bilden dabei die deutlich unbedeutendste der drei Gruppen, was daran liegen dürfte, dass solche Artikel in den Massenmedien eher nicht zu finden sind.

Auch hier entsteht das sehr negative Bild dieser Parteien bzw. Akteure vor allem durch die Gesamtschau: Die wenigsten Artikel sind extrem hetzerisch oder unsachlich. Vielmehr handelt es sich überwiegend um Veröffentlichungen aus Massenmedien, zu großen Teilen aus dem Bereich des Qualitätsjournalismus, die politische Entscheidungen in einer Art und Weise begleiten, wie es aus demokratietheoretischer Perspektive von den Medien allgemein erwartet wird. Und häufig sind die Texte sogar nicht einmal explizit kritisch, sondern werden erst durch den Begleittext des jeweiligen rechtsextremistischen Akteurs in dieses Licht gerückt. Hierauf soll im übernächsten Kapitel näher eingegangen werden.

⁵⁹ Post vom 05.06.19.

⁶⁰ Die deutsche Kapitänin sorgte im Juni 2019 für Schlagzeilen, indem sie ihr Schiff mit etwa 50 libyschen Migranten trotz fehlender Genehmigung der italienischen Behörden in den Hafen von Lampedusa steuerte und daraufhin zunächst festgenommen und unter Hausarrest gestellt wurde.

⁶¹ Artikel von RT Deutsch, gepostet auf dem Facebook-Profil des Bündnis Zukunft Hildburghausen, 03.04.2019.

Wie im Bereich der Migrationspolitik erhalten aber auch hier radikale Akteure und Ansichten überproportional viel Aufmerksamkeit. „Teenager aus der Klasse geworfen, weil er behauptete, dass es nur ‚zwei Geschlechter‘ gibt“⁶², „Völkerball: Forscher fordern Abschaffung des Spiels im Sportunterricht“⁶³ oder „Jeder neue Mensch verschärft den Klimawandel, deshalb verzichten einige Frauen auf Kinder“⁶⁴ - an derartigen Artikeln ergötzt sich die Szene geradezu. Berichte über einen Tweet einer (nicht besonders hochrangigen) Grünen-Politikerin mit Migrationshintergrund, in dem diese sich wünschte, „Deutschland wäre im Zweiten Weltkrieg vollständig zerbombt worden“, sind ebenfalls sehr beliebt. Wir haben es hier mit einem Vorkommnis zu tun, das bei einem großen Teil der Bevölkerung auf Ablehnung stoßen dürfte. Eine spezifisch rechtsextremistische Perspektive entsteht weniger dadurch, dass solche Berichte kritisch aufgegriffen werden, sondern dass das Netz systematisch nach derartigen Meldungen durchsucht und auf diese Weise *in der Gesamtschau* ein verzerrtes Bild (vermeintlich) linker Akteure geschaffen wird.

4.) *„Der Staat und die ‚etablierten Parteien‘ sind Versager, Idioten und unser Verderben“.*

Als Versager und Idioten werden außerdem regelmäßig auch die anderen „etablierten Parteien“, insbesondere die CDU, bzw. die Regierung oder der Staat insgesamt dargestellt. Die Auswahl der Presseerzeugnisse ist dabei bestimmt von dem für Populisten charakteristischen Gegensatz von „denen da oben“ und „uns da unten“. Die da oben verschleudern das Geld, uns da unten fehlt es. Einer der am häufigsten geposteten Artikel trägt die Überschrift „Bundestagsdiäten: Bezüge für Politiker knacken 10.000 Euro-Marke“. Aber auch Schlagzeilen wie, „50 Milliarden Steuergeld weg. Das ist der Skandal, über den keiner spricht“⁶⁵ oder „Scholz hat sich vertan. GroKo versinkt im 100 Milliarden-Steuer-Loch!“⁶⁶ nehmen viel Raum ein. Auf der anderen Seite stehen Artikel über bewegende Einzelschicksale, sehr häufig verarmte Rentner, wobei im Begleittext regelmäßig darauf verwiesen wird, dass gleichzeitig Asylbewerber umfangreiche staatliche Hilfen erhielten. So schreibt die NPD Bayern zu dem Artikel „Stadt pfändet Mops von Familie und verkauft ihn bei Ebay“: „Gegen Deutsche mit allen Mitteln, bei den Fachkräften beide Augen zudrücken und die große Spritze mit Puderzucker einsetzen...“⁶⁷.

Zentral in diesem Zusammenhang ist außerdem die angebliche Unfähigkeit des Staates, im Angesicht von Migration die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Immer wieder wird im Zusammenhang mit Straftaten von (vermeintlichen) Migranten auch auf eine Mitschuld des Staates, der Regierungsparteien oder der Bundeskanzlerin abgezielt. Und auch die meisten Artikel zu Kriminalität im Allgemeinen (ohne Beteiligung von Migranten) zielen darauf ab, die Schwäche von Staat und Politik herauszustellen. So sind Berichte über die Einrichtung fester Plätze für Drogendealer im Berliner Görlitzer Park ein weiterer Dauerbrenner.

Aber auch Artikel über individuelles Fehlverhalten einzelner Politiker tragen zum Eindruck eines breit angelegten Staats- und Politikversagens bei. Das Spektrum reicht dabei von kriminellen Handlungen

⁶² Artikel von RT Deutsch, gepostet auf dem Facebook-Profil des Bündnis Zukunft Hildburghausen, 21.06.2019.

⁶³ Artikel von Welt.de, gepostet auf dem Facebook-Profil von Frank Franz, 26.06.2019.

⁶⁴ Artikel von Zeit Online, gepostet auf dem Facebook-Profil von Frank Franz, 01.04.2019.

⁶⁵ Artikel von Focus.de, gepostet auf dem Facebook-Profil von Frank Franz, 07.02.2019.

⁶⁶ Artikel der Bild-Zeitung, gepostet auf dem Facebook-Profil der NPD Bayern, 08.05.2019.

⁶⁷ Post vom 27.02.2019.

wie Korruption oder Drogenkonsum über vermeintlich fehlende Qualifikationen („Welche Minister noch nie außerhalb der Politik einen Job hatten“) bis hin zu banalen, eher unpolitischen Blamagen („Lapsus von Kramp-Karrenbauer: Begrüßung für ‚Liebe Sozialdemokraten‘“).

Die Tendenz von Boulevardzeitungen, ebenfalls einen Gegensatz von Politik auf der einen und Volk auf der anderen Seite zu konstruieren und diesen mit skandalisierenden Begrifflichkeiten zu untermalen, kommt der rechtsextremistischen Szene in diesem Zusammenhang entgegen. Aber auch im Themenbereich Politikversagen ist ein Großteil der Artikel relativ sachlich oder sogar überhaupt nicht kritisch und wird erst durch den Begleittext in ein rechtsextremistisches Weltbild integriert, wie im übernächsten Kapitel konkreter illustriert werden soll.

5.) *„Die rechtsextremistische Szene ist der einzige Gegenpol“.*

Die Darstellung der rechtsextremistischen Szene als einziger Gegenpol wird auf zweierlei Weise erzielt: Zum einen wird durch Artikel über Repressalien gegen die Szene herausgestellt, wie Staat, „etablierte Parteien“ und Linke versuchen, die rechtsextremistische Szene unterzukriegen. Zum anderen soll durch Interviews o.ä. mit Aktivisten der Eindruck erweckt werden, dass die Szene dem nicht wehrlos gegenübersteht. An dieser Stelle haben wir es mit einer sehr deutlichen „Arbeitsteilung“ zwischen Massenmedien auf der einen und alternativen Medien auf der anderen Seite zu tun. Repressalien gegen die Szene werden überwiegend anhand von Veröffentlichungen der Massenmedien thematisiert, auch wenn sie dort in der Regel nicht als solche bezeichnet werden. Eine Plattform für die Selbstdarstellung der Szene als wehrhaften Gegenpol bieten - wie im vorherigen Kapitel bereits erwähnt - quasi ausschließlich die alternativen Medien.

Interessant ist dabei, wie die verschiedenen Akteure mit Presseerzeugnissen über die AfD umgehen. Während auf allen untersuchten Profilen ein sehr ähnlicher Blick auf die Welt insgesamt offenbar wurde, zeigen sich an diesem Punkt gravierende Unterschiede: So greift vor allem die NPD negative Berichterstattung dankbar auf, was angesichts der direkten Konkurrenz um Wählerstimmen natürlich nachvollziehbar ist. Exemplarisch hierfür ist ein immer wieder geposteter Bild-Artikel über die sieben AfD-Abgeordneten im Straßburger Parlament, von denen sechs aus der Partei austraten und eine in den Bundestag wechselte. Auch Veröffentlichungen, anhand derer sich die AfD als zu moderat diskreditieren lässt, werden regelmäßig eingestellt. Auf der anderen Seite wirbt etwa die Gruppierung „Görlitz bewegt sich“ engagiert für einen AfD-Bürgermeisterkandidaten. Andere Akteure zeigen ein ambivalentes Verhältnis zur AfD: Einerseits solidarisiert man sich bei staatlichen Maßnahmen gegen oder medialer Kritik an der Partei, andererseits postet man Artikel, anhand derer sich die Partei als politisch erfolglos bzw. irrelevant darstellen oder als zu gemäßigt kritisieren lässt.

Mechanismen 2: Medienberichte über einzelne Straftaten werden von Rechtsextremisten zu Pauschalisierungen herangezogen

Die Strategie, aus vielen kleinen, für sich genommen nicht extremistischen Puzzleteilen ein Weltbild zu konstruieren, das zu einem rechtsextremistischen Blick auf die Welt passt, kommt wie erwähnt im Themenbereich „Straftaten von Migranten“ am stärksten zum Tragen. Hier sind es in der Regel Berichte über einzelne Verbrechen, die gepostet werden. Dabei spielen Regional- und

Boulevardzeitungen eine besondere Rolle. Während erstere insgesamt (d.h. über alle Themenbereiche hinweg) lediglich 26 Prozent aller Posts ausmachen, beträgt der Anteil im Themenbereich „Straftaten von Migranten“ 40 Prozent. Aus Boulevardzeitungen stammen hier 25 Prozent aller Veröffentlichungen, gegenüber 14 Prozent insgesamt. An erster Stelle steht dabei die Bild-Zeitung, gefolgt von Tag24.de, einem Online-Portal, das die Eigenschaften von Boulevard- und Regionalzeitungen vereint: Der Nutzer kann seinen Standort eingeben und erhält dann neben allgemeinen Boulevard-Artikeln auch Berichte über Verbrechen, Unfälle und sonstige menschliche Dramen aus der eigenen Region. Medien aus dem Bereich des Qualitätsjournalismus spielen im Themenfeld „Straftaten von Migranten“ hingegen kaum eine Rolle, obwohl sie insgesamt mit 33 Prozent die größte Gruppe bilden, auch alternative Medien sind lediglich für 13 Prozent der Beiträge verantwortlich (gegenüber 24 Prozent in allen Themenbereichen insgesamt).

Dies liegt natürlich daran, dass die großen Qualitätsmedien mit ihrem bundesweiten Fokus einzelne Straftaten nur selten überhaupt thematisieren und einen (möglichen) Migrationshintergrund der Tatverdächtigen gemäß dem Pressekodex des Deutschen Presserates in der Regel nur dann erwähnen, wenn hieran ein „begründetes öffentliches Interesse besteht“, etwa weil es sich um eine besonders schwere Straftat handelt oder die Biografie des Täters für die Berichterstattung von Bedeutung ist⁶⁸. Für Regionalzeitungen sind hingegen auch vergleichsweise banale Vorkommnisse interessant, sofern sie sich im eigenen Einzugsbereich ereignet haben. Hierbei wird auch die Herkunft des oder der Tatverdächtigen häufiger erwähnt, wenn auch in der Regel allenfalls am Rande. Die rechtsextremistischen Profilinghaber greifen diese Informationen in den Begleittexten zu ihren Posts jedoch sehr gezielt heraus. Mitunter wird einfach die entsprechende Textstelle wörtlich zitiert. Pegida Nürnberg/Mittelfranken hingegen schreibt regelmäßig die Überschriften der Artikel entsprechend um. Lautet diese etwa „Mann verletzt benachbartes Ehepaar mit Messer lebensgefährlich“, dann steht im Begleittext: „Mann (Schwarzafrikaner) verletzt benachbartes Ehepaar mit Messer lebensgefährlich. #PEGIDA #GENUG_IST_GENUG“⁶⁹. Aus „Ingolstadt: 37-jähriger belästigt Frau und springt von Brüstung“ wird „Ingolstadt: 37-jähriger Pakistaner belästigt Frau und springt von Brüstung. #PEGIDA #GENUG_IST_GENUG“⁷⁰. Pro Chemnitz hingegen löst sich völlig von den ursprünglichen Überschriften und wird dabei noch expliziter: „Kriminelle Ausländerbanden überfallen Mann im Chemnitzer Zentrum!“⁷¹, oder: „Wieder wird in Chemnitz ein junges Mädchen von einem Ausländer sexuell belästigt“⁷². Und noch ein Stück weiter treibt es die NPD-Thüringen mit der Formulierung: „MESSER-ALGERIER STICHT ZU!“⁷³.

Viele Artikel in Regionalzeitungen dienen außerdem dazu, die Suche nach dem Täter zu unterstützen, und enthalten deshalb Personenbeschreibungen, aus denen Begriffe wie „südländisches Aussehen“ oder auch nur „dunkle Haare“ aufgegriffen und thematisiert werden. „Die Beschreibung des Täters ,männlich, ca. 175 cm, orientalischer Typ, ca. 17-18 Jahre alt, schwarze Haare mit Scheitel und oben

⁶⁸ Publizistische Grundsätze (Pressekodex). Richtlinien für die publizistische Arbeit nach den Empfehlungen des Deutschen Presserats. Beschwerdeordnung. Abrufbar unter: https://www.presserat.de/files/presserat/dokumente/download/Pressekodex2017light_web.pdf (abgerufen am 08.05.2020).

⁶⁹ Post vom 29.03.2019.

⁷⁰ Post vom 22.04.2019.

⁷¹ Post vom 20.01.2019.

⁷² Post vom 09.01.2019.

⁷³ Post vom 14.06.2019.

länger als an den Seiten, schmale Augen‘ bestätigen die Erfahrungswerte (gern auch als ‚Vorurteile‘ bezeichnet) für solche Fälle“, kommentiert die Deutsche Stimme auf ihrem Facebook-Profil einen Artikel des Münchner Merkur⁷⁴. Außerdem gibt es in einigen Regionen von (Hobby-)Journalisten oder Werbeagenturen betriebene Internetseiten, die ausschließlich über Polizei- und Feuermeldungen bzw. -einsätze berichten (z.B. blaulicht-magazin.net, polizei.news, blaulicht-giessen.de). Und schließlich verfolgen einige Akteure offensichtlich gezielt die Pressemitteilungen örtlicher Polizeibehörden und posten einschlägige Beiträge.

Teilweise wird dabei die regionale Nähe eines Ereignisses von den rechtsextremistischen Profil-Inhabern auch explizit herausgestellt, um Ängste der Leser noch direkter anzusprechen: „#BaldauchindeinerStadt“ ist ein wiederkehrender Slogan. Die NPD Thüringen warnt: „Ausländerkriminalität überall angekommen. [...] Es gibt kein ruhiges Hinterland mehr für uns Deutsche. [...] Selbst in der Provinz mehren sich Raubüberfälle, Vergewaltigungen bis hin zu Mord und Totschlag. [...] So wurde in Bad Salzungen am Sonnabend, den 19. Januar ein junger Deutscher von Ausländern bis zur Bewusstlosigkeit zusammengeschlagen und ausgeraubt“⁷⁵. Und die NPD Brandenburg präsentiert einen Artikel über eine Schlägerei zwischen Deutschen und Syrern in Cottbus mit den Worten: „Falls sich noch jemand fragt, warum wir auch in Cottbus mit unserer Schutzzone Streifen laufen, hier ist der Grund“⁷⁶.

Während Regionalzeitungen darauf setzen, dass sich Leser auch für eher unspektakuläre Einzelfälle interessieren, wenn diese sich vor der eigenen Haustür zugetragen haben, greifen Boulevardzeitungen Einzelfälle deshalb auf, weil sich durch die Personalisierung des Nachrichtengeschehens die Emotionen ihrer Leser besonders aktivieren lassen. Neben einem dramatischen Schicksal, das zu Identifikation und Mitgefühl einlädt, spielen dabei häufig auch ein Moment der Empörung und ein starkes Ungerechtigkeitsempfinden eine Rolle. Personalisierung, Emotionalisierung und Skandalisierung können als zentrale Prinzipien des Boulevardjournalismus gelten. Viele von Migranten begangene Straftaten erfüllen diese Kriterien geradezu perfekt, insbesondere dann, wenn es sich bei den Opfern um junge Mädchen oder wehrlose Rentner handelt und bei den Tätern um Personen, die dem Rechts- und Gerechtigkeitsgefühl vieler Bürger nach entweder zutiefst dankbar oder aber gar nicht in Deutschland sein sollten. Insofern wird die Herkunft der Tatverdächtigen oder ihr Status als Asylbewerber, Geduldete oder Abzuschiebende von Boulevardzeitungen durchaus ins Zentrum der Berichterstattung gestellt: Die Bild-Zeitung etwa titelt: „Nach Geburt seines Babys nicht abgeschoben. Jetzt das Drama. Algerier sticht Freundin nieder“⁷⁷. Oder auch: „... sein Dank fürs Asyl! Der tunesische Messerstecher von Worms... Cynthia (21) vom Freund erstochen. Polizei suchte Ahmed T. (22) bereits zur Abschiebung“. Hier wird deutlich, warum der Anteil alternativer Medien im Themenfeld „Straftaten von Migranten“ besonders gering ist: Regional- und Boulevardzeitungen liefern hier so viele rechtsextremistisch instrumentalisierbare Beiträge, dass alternative Formate kaum benötigt werden.

⁷⁴ Post vom 23.04.2019.

⁷⁵ Post vom 21.01.2019.

⁷⁶ Post vom 02.04.2019.

⁷⁷ Gepostet auf dem Facebook-Profil von Björn Höcke, 15.06.2019.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen Boulevardzeitungen auf der einen und rechtsextremistischer Agitation auf der anderen Seite besteht jedoch darin, dass erstere, so reißerisch und einseitig sie auch häufig berichten, aus dem jeweiligen Einzelfall in aller Regel keine pauschalisierenden Verallgemeinerungen ableiten. Dies ist bei den untersuchten rechtsextremistischen Akteuren hingegen regelmäßig der Fall. Der Schritt vom Besonderen zum Allgemeinen vollzieht sich dabei in den Begleittexten, die die jeweiligen Profil-Inhaber einem geposteten Presseerzeugnis meist beifügen:

Zum einen wird immer wieder betont, dass es sich bei dem jeweiligen konkreten Beispiel eben nicht um einen Einzelfall handle, sondern um ein Beispiel von vielen: „Jeden Tag, jeden gottverdammten Tag diese Horrormeldungen... Deutschland, was ist nur aus dir geworden?“⁷⁸, oder auch: „Das alltägliche Systemversagen“⁷⁹. Typisch ist außerdem ein sarkastischer Umgang mit dem Begriff des Einzelfalls. Tommy Frenck etwa schreibt zu einem Artikel über „Fünf Messer-Attacken in deutschen Städten in der Nacht zu Sonntag“: „Keine Angst! Alles wie immer nur Einzelfälle“⁸⁰. Auch das Hashtag „Einzelfall“ wird immer wieder verwendet.

Überhaupt werden Hashtags⁸¹ von einigen Akteuren geradezu exzessiv eingesetzt. Wer „#Einzelfall“, „#BaldauchineinerStadt“ oder „#Messermann“ anklickt, der erhält alle entsprechend verknüpften Beiträge auf einen Blick. Der Mechanismus, dass viele kleine, für sich genommen sachlich richtige Puzzle-Teile aufgrund einer einseitigen Auswahl zusammengefügt ein ideologisch verzerrtes Bild der Wirklichkeit ergeben, findet sich hier noch einmal weiter verstärkt.

Davon ausgehend werden Migranten häufig als grundsätzlich kriminell dargestellt: „Immer wieder diese Südländer“, kommentiert Pegida Nürnberg/Mittelfranken einen bewaffneten Überfall auf eine Spielhalle, bei dem der Täter laut Zeugenaussagen „südländisch“ ausgesehen haben soll⁸². „Unsere Stadt braucht keinen Überschuss an gewaltbereiten jungen Männern, die man als sog. ‚Flüchtlinge‘ deklariert“, schreibt das Bürgerbündnis Havelland⁸³. Und Martin Sellner fordert, nachdem ein (psychisch kranker) Eritreer in Frankfurt einen Jungen vor einen einfahrenden ICE gestoßen hatte: „Schluss mit #Relativierung und #Beschwichtigung! Das ist eine neue Form von #Terror! Sie hassen #Deutschland, sie hassen unsere #Frauen und #Kinder und sie #töten aus purer #Mordlust“⁸⁴. Wer mit „sie“ genau gemeint ist, wird hier nicht weiter ausgeführt.

Die Wissenschaftstheorie verwendet für derartige (Fehl-)Schlüsse von einer einzelnen Begebenheit auf grundsätzliche Gesetzmäßigkeiten den Begriff der anekdotischen Evidenz. Er steht im Gegensatz zur statistischen Evidenz. Die Beweiskraft anekdotischer Evidenz gilt wissenschaftstheoretisch als gering, psychologische Studien haben jedoch ergeben, dass sie im Alltag viele Menschen stärker überzeugt als statistische Evidenz, da Erzählungen anschaulicher und einprägsamer sind als abstrakte

⁷⁸ Gepostet auf dem Facebook-Profil von Hand in Hand, 12.01.2019.

⁷⁹ Gepostet auf dem Facebook-Profil der NPD Sachsen, 06.02.2019.

⁸⁰ Post vom 18.02.2019.

⁸¹ Ein Hashtag ist ein mit einer Raute kombiniertes Schlagwort, das auf diese Weise Beiträge in den sozialen Netzwerken miteinander verlinkt.

⁸² Post vom 30.03.2019.

⁸³ Post vom 23.04.2019.

⁸⁴ Tweet vom 29.07.2019.

Zahlenwerte⁸⁵. Im Bereich der Kriminalität gilt dies in besonderer Weise, da hier häufig dramatische menschliche Schicksale im Spiel sind, die sowohl die Emotionen als auch das Empörungspotenzial der Bevölkerung ansprechen - ein Effekt, der insbesondere durch Boulevardmedien ganz bewusst verstärkt wird⁸⁶. Für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Straftaten von Migranten“ innerhalb der rechtsextremistischen Szene jedenfalls ist das Prinzip der anekdotischen Evidenz konstitutiv.

Und drittens werden die einzelnen Straftaten sehr häufig mit der Migrationspolitik der Bundesregierung in Zusammenhang gebracht. Die Täter werden wiederholt als „Merkels Gäste“⁸⁷ bezeichnet (auch hier gibt es ein entsprechendes Hashtag). „Danke, Merkel. Toll gemacht. Ähm, totgemacht...“, schreibt Pro Chemnitz zur Ermordung der 14-jährigen Susanna durch einen Asylbewerber⁸⁸. Das Bürgerbündnis Havelland hingegen stellt die Lokalpolitik an den Pranger: „Damit ist ein weiteres Opfer der grenzenlosen Willkommenskultur zu verzeichnen. [...] Das Ergebnis hat die Ampelkoalition mitzutragen, denn sie hat für die weitere und zusätzliche Einwanderung in unsere Stadt gesorgt und damit auch Kriminellen Tür und Tor geöffnet“, heißt es angesichts eines Messerangriffs durch zwei Asylbewerber⁸⁹. Und die Schlagzeile „Jugendbande: Mitglied (14) hat schon 16 Strafverfahren“ kommentiert Martin Sellner mit den Worten: „Hat alles nix mit dem Bevölkerungsaustausch zu tun!“⁹⁰

Regelmäßig ist außerdem sarkastisch von „kultureller Bereicherung“ oder „Fachkräften“ die Rede⁹¹, womit die thematisierten Straftaten implizit auf eine vermeintliche Naivität und ideologische Verblendung bestimmter Milieus zurückgeführt werden. Und auch auf eine Aussage des damaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, von 2016 wird mehrfach angespielt: „Was die Flüchtlinge mit zu uns bringen, ist wertvoller als Gold“, sagte Schulz in einer Rede. „Jeder einzelne ist Gold wert, unsere neuen Facharbeiter in Sachen Pyrotechnik und Messerschmiede“, schreibt etwa der Freundeskreis Rhein-Sieg zu einem Artikel über eine Geiselnahme am Kölner Hauptbahnhof⁹², „wertvoller als Gold... Wir schaffen das...“ kommentiert „Görlitz bewegt sich“ ein von einem Tunesier begangenes Tötungsdelikt⁹³. Und regelmäßig wird dem Staat auch eine zu große Milde im Umgang mit den Tätern oder sogar eine Bevorzugung von Migranten vorgeworfen: „Nicht einmal 2 Jahre????? Was wundert es einen noch, bei dieser Kuscheljustiz. Wären die Täter Deutsche gewesen, sähe das Urteil sicherlich anders aus“, so die Freien Kräfte Mittel-/Ostsachsen⁹⁴.

⁸⁵ Wayne Weiten: Psychology. Themes and Variations. Boston 2010, S. 74.

⁸⁶ Vgl. hierzu auch die Ausführungen im vorherigen Kapitel.

⁸⁷ Zum Beispiel in einem Post auf dem Facebook-Profil von Pegida Nürnberg/Mittelfranken, 29.01.2019.

⁸⁸ Post vom 12.05.2019.

⁸⁹ Post vom 22.03.2019.

⁹⁰ Post vom 02.08.2019.

⁹¹ In einem Post auf dem Facebook-Profil der NPD Bayern vom 29.04.2019 heißt es etwa zu einem Bericht über einen sexuellen Übergriff: „Fachkräfte im Einsatz“.

⁹² Post vom 26.04.2019.

⁹³ Post vom 11.03.2019.

⁹⁴ Post vom 17.05.2019.

Mechanismen 3: Nachrichteninhalte werden durch Begleittexte in einen völlig anderen Kontext gestellt (Reframing)

Die genannten Beispiele machen deutlich, dass das weiter oben anhand von fünf Leitsätzen skizzierte Bild unserer politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit, das durch die untersuchten Posts entworfen wird, sich nicht nur aus den eingestellten Artikeln und Videos ergibt, sondern ganz wesentlich auch aus den Begleittexten der rechtsextremistischen Akteure. Sie geben den Beiträgen häufig eine völlig andere Stoßrichtung. Je nach Themenbereich kommen dabei unterschiedliche Strategien zum Einsatz:

Im Themenbereich „Straftaten von Migranten“ werden wie bereits erwähnt meist knappe Informationen zu einem (möglichen) Migrationshintergrund der Täter aus den Artikeln aufgegriffen und im Begleittext in den Mittelpunkt gestellt. Hin und wieder posten die Akteure auch Artikel, in denen ein Migrationshintergrund des Tatverdächtigen nicht erwähnt wird, obwohl er - laut anderen Artikeln o.ä. - eigentlich gegeben ist, und nutzen die Veröffentlichung als Beispiel, eine systematische Verheimlichung von durch Migranten begangenen Straftaten durch die „etablierten Medien“ anzuprangern. Zu der Überschrift: „Frau mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt - Tatverdächtiger festgenommen“ aus der Thüringer Allgemeinen schreibt die NPD Thüringen im Begleittext: „Immer wenn von ‚der Mann‘ die Rede ist, besteht Grund zur Annahme, dass ‚der Mann‘ ein Ausländer ist, so wie auch in diesem Fall. Die Thüringer Allgemeine verschweigt absichtlich, dass es sich um einen Asylbewerber aus Algerien handelt!“⁹⁵ Zu einem Artikel auf tag24.de über einen durch eine Personengruppe niedergeschlagenen jungen Mann heißt es beim Bündnis Zukunft Hildburghausen: „Anders als TAG24 Chemnitz berichtet, konnte das Opfer sich sehr wohl an wenigstens einen Täter erinnern. Das Opfer beschrieb uns den Täter wie folgt: - Dunkelhäutig. [...]“⁹⁶.

Während die rechtsextremistischen Akteure im Themenbereich „Straftaten von Migranten“ vor allem mit dem Prinzip der anekdotischen Evidenz, der unsachgemäßen Verallgemeinerung von Einzelfällen arbeiten, finden sich im Themenfeld Migration regelmäßig Fälle, in denen ein Zeitungsartikel, in dem Migration gar keine Rolle spielt, erst durch den Begleittext in diesen Zusammenhang gestellt wird. Meist thematisiert der Artikel dann ein bestimmtes gesellschaftliches Problem, während der Begleittext den Zuzug von Migranten für dieses Problem verantwortlich macht. So postete das Bürgerbündnis Havelland einen FAZ-Artikel mit der Überschrift „Sozialversicherungen: Krankenkassen rutschen erstmals seit vier Jahren wieder ins Minus“⁹⁷. Der Artikel benennt verschiedene Ursachen dieser Entwicklung, etwa eine Senkung der Zusatzbeiträge durch die Kassen selbst oder neue gesetzliche Regelungen für mehr Pflegepersonal, der Zuzug von Migranten spielt dabei jedoch keine Rolle. Das Bürgerbündnis Havelland hingegen schreibt als Begleittext: „Seit 4 Jahren... 2019 - 4 = 2015 Mensch da war doch was.....“, was schon allein deshalb eine Verzerrung des Sachzusammenhangs bedeutet, weil das Minus eben nicht *seit* vier Jahren, sondern *erstmalig seit* vier Jahren besteht. Vor allem aber ist es erst das Bürgerbündnis Havelland (und nicht die FAZ), das Migranten die Schuld gibt am Defizit der Krankenkassen, das den Sachverhalt überhaupt in den Kontext Migration einbettet. Sehr typisch sind außerdem Artikel über hartherziges Verhalten des Staates gegenüber Menschen in

⁹⁵ Post vom 14.06.2019.

⁹⁶ Post vom 18.06.2019.

⁹⁷ Post vom 13.06.2019.

sozialer Not, bei denen im Begleittext behauptet wird, dass Asylbewerber bzw. Migranten hier grundsätzlich bevorzugt behandelt würden: „Wie asozial muss es in einem Land zugehen, das Milliarden für die Rettung von internationalen Zocker-Banden und zur Umsorgung von Sozialtouristen zur Verfügung stellt, aber Rentner nach Pfandflaschen sammeln lässt und aufgrund von Wohnungsnot auf Campingplätzen unterbringt?“, fragt die NPD Brandenburg, und fordert: „Erst das eigene Volk, dann den Rest der Welt!“⁹⁸ In dem entsprechenden Focus-Artikel hatte das Thema Migration hingegen keine Rolle gespielt.

Presseberichterstattung bedeutet fast immer, ein Ereignis oder Thema in einen größeren Gesamtzusammenhang und in bestimmte Deutungsmuster einzubetten. Stets ist dabei auch ein subjektives Moment der Interpretation und (mehr oder weniger expliziten) Bewertung enthalten. Dieser Vorgang wird in den Sozialwissenschaften als Framing bezeichnet⁹⁹. Auf den untersuchten rechtsextremistischen Profilen ist dieses subjektive Moment häufig besonders ausgeprägt, werden Sachverhalte mitunter in einen völlig sachfremden Kontext gebracht bzw. auf sachfremde Ursachen zurückgeführt. Insofern könnte die hier skizzierte Taktik auch als Reframing bezeichnet werden, auch wenn es sich hierbei eigentlich eher um einen Begriff bzw. ein Konzept aus der Psychologie handelt denn aus den Sozialwissenschaften¹⁰⁰.

Einfacher ist ein solches Reframing aber bei eher konservativen Medien. Die durch konservative Medien gewählten Deutungsmuster und Kontextualisierungen machen ein Umdeuten, ein in einen anderen Rahmen stellen, durch die rechtsextremistischen Akteure leichter als diejenigen eines eher linken Mediums. Die Herkunft der untersuchten Posts spiegelt dies wieder. Hier liegt Welt.de mit 171 Posts mit großem Abstand an der Spitze, gefolgt von Focus.de mit 124. Eher linksliberale Online-Zeitungen wie Sueddeutsche.de oder Fr.de (Frankfurter Rundschau) kommen auf lediglich zwölf bzw. fünf Posts.

Einfacher ist ein solches (Re-)Framing außerdem dann, wenn ein Medium selbst keinerlei eigene Deutungsmuster anbietet, sondern reine Fakten übermittelt, die die rechtsextremistischen Akteure selbst in einen Gesamtzusammenhang bringen können, ohne dabei gegen einen bestimmten „Rahmen“ anschreiben zu müssen. Auch deshalb dürften die knappen Regionalzeitungsmeldungen, die lediglich das Wer-Wo-Was einer Straftat vermitteln, so beliebt sein. Sie lassen sich nahtlos und quasi ohne konkurrierende Deutungsangebote in den Deutungsrahmen „Migranten sind kriminell“ einfügen.

In den Themenbereichen „Linke“ und „Klimapolitik“ ist hingegen meist gar kein Reframing nötig. Ein sachlicher Text über eine bestimmte politische Entscheidung oder Äußerung, die in weiten Teilen der Bevölkerung Applaus ernten würde, reicht aus rechtsextremistischer Perspektive häufig für einen echten „Aufreger“. Die entsprechenden linken Politiker oder sonstigen Akteure sehen aus Sicht der rechtsextremistischen Profil-Inhaber schlecht aus, ohne dass es dazu ergänzender Informationen oder

⁹⁸ Post vom 25.03.2019.

⁹⁹ Vgl. Etwa Robert Entman: Framing. Towards a Clarification of a Fractured Paradigm. In: Journal of Communication 43:3 (1993), S. 51-58.

¹⁰⁰ Der Begriff geht auf die Systemische Familientherapie zurück. Ein Patient soll im Zuge des Reframing (Umdeutung) versuchen, eine Situation in einem anderen Kontext bzw. aus einer anderen Perspektive zu sehen, um mit dieser besser umgehen zu können.

Erläuterungen bedürfte. So schreibt der NPD-Parteivorsitzende Frank Franz zum Spiegel-Artikel „SPD: Gesine Schwan zu Doppelspitze mit Kevin Kühnert bereit“: „Das kann nur Satire sein“¹⁰¹. Die Verleihung eines Ehrendoktor-Titels an die Klimaaktivistin Greta Thunberg kommentiert Tommy Frenck mit den Worten: „An LÄCHERLICHKEIT fast kaum noch zu überbieten...“¹⁰². Und ähnliches gilt auch in umgekehrter politischer Richtung: Ein Artikel über Maßnahmen gegen die rechtsextremistische Szene erzeugt bei Profil-Inhabern und Abonnenten automatisch Wut und Ablehnung, auch wenn der Artikel selbst diese Maßnahmen eher wohlwollend kommentiert, und ohne dass es dazu einer Umdeutung durch den Begleittext bedürfte.

Die zahlreichen Beispiele zeigen, dass ein ganz normaler sachlicher Artikel aus einem Massenmedium durch entsprechende Kontextualisierung auf vielerlei Art und Weise nahtlos in ein rechtsextremistisches Weltbild integriert werden kann. Auch dies ist ein Grund dafür, warum die untersuchten Posts insgesamt ein deutlich rechtsextremistisch geprägtes Bild unserer politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit entwerfen, obwohl sie nur zu einem überschaubaren Anteil aus alternativen Medien stammen.

FAZIT UND AUSBLICK

Die meisten rechtsterroristischen Anschläge der letzten Jahre hatten ihren Nährboden im virtuellen Raum. Die Täter von Christchurch, Pittsburgh oder Halle waren in Internetforen wie Gab und auf Plattformen wie 8chan aktiv, die nach einhelliger Expertenmeinung maßgeblich zu ihrer Radikalisierung beitrugen. Dort werden krude Verschwörungstheorien verbreitet, Migranten und Juden als „Abschaum“ dargestellt und Gewalttaten verherrlicht. In den Tiefen des Darknet finden sich Kontakte zu illegalen Waffenhändlern und Anleitungen zum Bombenbau. Demgegenüber wirken die auf den Facebook-Profilen und Twitter-Accounts führender deutscher Rechtsextremisten geposteten Presseerzeugnisse, zu etwa Dreivierteln aus Massenmedien, geradezu harmlos.

Doch ein Blick auf die Nutzerzahlen und auch systematische Studien hierzu offenbaren, dass die Reichweite dieser Profile und Accounts um ein vielfaches höher ist als die ihrer Pendanten in den oben genannten Foren¹⁰³. Und die vorliegende Studie hat deutlich gemacht, dass auch hier ein dezidiert rechtsextremistisches Bild der Welt, eine dezidiert rechtsextremistische Perspektive auf Politik und Gesellschaft vermittelt wird, wenn auch auf subtile Art und Weise.

Doch gerade in dieser Subtilität liegt eine besondere Gefahr. Es ist eine andere als diejenige, die von Gab oder 8chan ausgeht. Wir haben es hier gerade nicht mit einer weitgehend abgeschlossenen Sphäre extrem Radikalierter zu tun, weder mit einer Blase noch mit einer gespaltenen Medienlandschaft. Stattdessen sind die Grenzen zwischen rechtsextremistischer Kommunikation und einer breiteren medialen Öffentlichkeit fließend. Wir haben es mit Posts zu tun, denen man die ideologische Verzerrung des politischen Tagesgeschehens vielfach in keiner Weise ansieht und mit denen sich insofern breite Teile der Öffentlichkeit identifizieren können. Wer diese Posts jedoch regelmäßig rezipiert, der beginnt schleichend, die Welt aus einer rechtsextremistischen Perspektive zu sehen, möglicherweise ohne sich dessen überhaupt bewusst zu sein.

¹⁰¹ Post vom 25.06.2019.

¹⁰² Post vom 09.06.2019.

¹⁰³ Vgl. Fußnote 23.

Alternative Nachrichtenportale spielen dabei wider Erwarten eine untergeordnete Rolle. Sie machen nur etwa 24 Prozent der geposteten Presseerzeugnisse aus und rangieren damit hinter überregionalen Qualitätsmedien (33 Prozent) und Regionalzeitungen (26 Prozent). Dies gilt über quasi alle Themengebiete hinweg¹⁰⁴, die Annahme, dass alternative Portale bestimmte Themengebiete abdecken, die in den Massenmedien keine Rolle spielen, konnte nicht erhärtet werden. Es zeigte sich außerdem, dass nur wenige Plattformen eine szeneweite Relevanz für sich beanspruchen können. Und auch bei den Abonnenten der untersuchten rechtsextremistischen Profile waren Veröffentlichungen aus alternativen Portalen zumindest nicht beliebter als solche aus den Massenmedien - beide wurden im Schnitt exakt gleich häufig weiterverbreitet.

Stattdessen bedient sich die rechtsextremistische Szene vorrangig der Massenmedien, um dem von ihr vermittelten Bild der Wirklichkeit auch jenseits des harten Kerns der rechtsextremistischen Szene Glaubwürdigkeit zu verleihen. Und obwohl die einzelnen Artikel oder TV-Beiträge dabei in der Regel in keiner Weise rechtsextremistisch sind, entsteht im Zusammenspiel vieler kleiner Bausteine ein Gesamtbild, das sich nahtlos in ein rechtsextremistisches Weltbild einfügt. Inhaltlich ließ sich das auf diese Weise gezeichnete Bild des politischen Tagesgeschehens in fünf Leitsätzen zusammenfassen:

1. *„Migranten sind kriminell“.*
2. *„Migration ist unser allergrößtes Problem“.*
3. *„Linke sind Versager, Idioten und unser Verderben“.*
4. *„Der Staat und die ‚etablierten Parteien‘ sind Versager, Idioten und unser Verderben“.*
5. *„Die rechtsextremistische Szene ist der einzige Gegenpol“.*

Bei der Konstitution dieses Bildes der Wirklichkeit spielen drei verschiedene Mechanismen eine entscheidende Rolle:

1. Eine extrem breite Streuung der medialen Quellen, aus denen Presseerzeugnisse bezogen werden. Die schier endlose Anzahl an online verfügbaren Medien bzw. Artikeln macht es dabei möglich, allein über eine einseitige Auswahl der Beiträge (z.B. nur Artikel über die Verfehlungen bestimmter Parteien oder Bevölkerungsgruppen oder nur Artikel über ein bestimmtes durch Migration verursachtes Problem) ein stark verzerrtes Bild des politischen Tagesgeschehens zu vermitteln.
2. Die in sowohl Regional- als auch Boulevardzeitungen übliche Orientierung an Einzelfällen und Einzelschicksalen, die insbesondere im Themenfeld „Straftaten von Migranten“ dafür sorgt, dass sich viele kleine Puzzleteile zu dem Gesamtbild des grundsätzlich kriminellen Migranten zusammenfügen lassen.
3. Die Möglichkeiten des (Re-)Framings durch Begleittexte, die es erlauben, einen Beitrag aus einem Massenmedium in einen völlig anderen - nämlich einen an ein rechtsextremistisches Weltbild anschlussfähigen - Kontext zu setzen und dabei gleichzeitig den Eindruck zu erwecken, dass auch die Massenmedien diese Sichtweise teilen.

¹⁰⁴ Mit Ausnahme einiger zahlenmäßig kaum ins Gewicht fallender Spezialthemen wie etwa der Fall des rechten Journalisten Billy Six.

Diese Mechanismen stellen Staat und Gesellschaft vor besondere Herausforderungen. Die meisten der in den letzten Jahren entwickelten Instrumente im Kampf gegen virtuellen Hass - etwa das Netzwerkdurchsetzungsgesetz oder erweiterte Auskunftsansprüche der Sicherheitsbehörden gegenüber Telemedienanbietern - können hier wenig ausrichten. Denn die vorliegende Studie hat deutlich gemacht, dass nicht nur strafrechtlich relevante Inhalte eine Gefahr für die demokratische Gesellschaft und einen pluralistischen Diskurs bedeuten. Auch Beiträge unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit können ein rechtsextremistisches Weltbild propagieren. Das Land Hessen hat deshalb im Rahmen des Aktionsprogramms "Hessen gegen Hetze" eine Meldestelle geschaffen, die einen bewusst niedrigschwelligen und breit angelegten Ansatz verfolgt. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat hier die Möglichkeit, sowohl strafbare als auch nicht strafbare Hassposts und -kommentare unkompliziert und (sofern gewünscht) anonym zu übermitteln. Die Meldestelle leitet diese an die jeweils zuständigen Instanzen weiter und kooperiert dabei nicht nur mit den Sicherheitsbehörden, sondern auch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Beratungsstellen. Insofern begegnet das Land Hessen virtueller Hetze nicht ausschließlich mit den Mitteln des Strafrechts, sondern schafft darüber hinaus auch eine Grundlage für gezielte und fundierte Informations- und Präventionsangebote.

Die vorliegende Studie hat gleichzeitig aber auch gezeigt, dass der rechtsextremistisch geprägte Blick auf die Welt, die ideologischen Verzerrungen bei der Darstellung des politischen Tagesgeschehens sich meist nicht anhand eines einzelnen Beitrags aufzeigen lassen. Hier bedarf es ambitionierter medienpädagogischer Ansätze, die das Bewusstsein auch für komplexere und subtilere Filtermechanismen und deren Wirkung schärfen. Und hier ist es Aufgabe auch der Sicherheitsbehörden, diese Mechanismen immer wieder herauszuarbeiten. Die vorliegende Studie, deren Erkenntnisse in die Präventionsarbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz Hessen einfließen, kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Verfassungsschutz Hessen, Konrad Adenauer Ring 49, 65187 Wiesbaden

Stand: November 2020

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschriften zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Anlage 1: Liste der geposteten Medien

Medium	Anzahl Posts
Überregionale Qualitätsmedien	
Welt.de	171
Focus.de	124
Spiegel.de	69
Faz.net	44
T-online.de	37
N-tv.de	33
Tagesschau.de	32
Tagesspiegel.de	19
Zeit.de	14
Deutschlandfunk.de	13
Sueddeutsche.de	12
Presseportal.de	12
ZDF.de	11
Web.de	9
Nzz.ch (Neue Zürcher Zeitung)	8
Handelsblatt.com	6
Taz.de	6
Euronews.de	5
Fr.de (Frankfurter Rundschau)	5
Diepresse.com	4
Orf.at	4
Stern.de	4
ARD.de	3
Kurier.at	3
Msn.com	3
Cicero.de	2
Derstandard.at	2
Economist.com	2
Servus TV	2
Wiwo.de (WirtschaftsWoche)	2
Und 19 weitere mit jeweils einem einzigen Post	
	680 (33 Prozent)
Überregionale Boulevardmedien	
Bild.de	138
Tag24.de	83
Krone.at	39
Oe24.at/oe24.tv	12
Heute.at	4
Sat1.de	3
Und sechs weitere mit jeweils einem einzigen Post	
	285 (14 Prozent)

Regionale Medien	
<i>(regionale Boulevardmedien kursiv gedruckt)</i>	
<i>Bz-berlin.de</i>	37
Lvz.de (Leipziger Volkszeitung)	26
Saechsische.de	24
Nordbayern.de	24
Infranken.de	22
Mdr.de	22
Thueringer-allgemeine.de	17
Freiepresse.de (Sachsen)	16
Maz-online.de (Märkische Allgemeine)	15
Merkur.de (Münchner Merkur)	15
Rp-online.de	15
Derwesten.de	11
Morgenpost.de (Berliner Morgenpost)	11
Rbb24.de	11
Volksstimme.de (Sachsen-Anhalt)	11
Wochenblick.at (Oberösterreich)	11
Mz-web.de (Mitteldeutsche Zeitung)	10
Rathenow24.de	10
Lr-online.de (Lausitzer Rundschau)	9
Ostseezeitung.de	9
Wdr.de	9
Dnn.de (Dresdner Neueste Nachrichten)	8
Waz.de (Westdeutsche Allgemeine Zeitung)	8
Br.de (Bayerischer Rundfunk)	7
<i>Berliner-kurier.de</i>	7
Ksta.de (Kölner Stadtanzeiger)	7
Wochenblatt.de (Bayern)	7
<i>Mopo.de (Hamburger Morgenpost)</i>	6
Thueringen24.de	6
Augsburger-allgemeine.de	5
Tlz.de (Thüringische Landeszeitung)	4
<i>Express.de (Köln, Düsseldorf, Bonn)</i>	4
Reporter-24.com (Nordbayern)	4
<i>Tz.de (tz München)</i>	4
Berliner-Zeitung.de	3
Eisenachonline.de	3
Idowa.de (Isar Donau Wald)	3
Insuedthueringen.de	3
Moz.de (Märkische Oderzeitung)	3
Noz.de (Neue Osnabrücker Zeitung)	3
Pp-agentur.net (Prignitzer Presse Agentur)	3
Stuttgarter-nachrichten.de	3
Tvaktuell.com (Fernsehen für Ostbayern)	3
Wz.de (Westdeutsche Zeitung)	3
Abendblatt.de (Hamburger Abendblatt)	2
Abendzeitung-muenchen.de	2
Bayernkurier.de	2
Blaulicht-giessen.de	2

Butenundbinnen.de (Bremen)	2
Hasepost.de (Osnabrück)	2
Ndr.de	2
News38.de (Niedersachsen)	2
Nr-kurier.de (Westerwald)	2
Nrw-aktuell.tv	2
Nrz.de (Niederrhein)	2
Passauer Neue Presse	2
Presse-augsburg.de	2
Radiochemnitz.de	2
Saarbrücker-zeitung.de	2
Sauerlandkurier.de	2
Schwaebische.de	2
Sol.de (Saarland)	2
Suedtirolnews.it	2
Wormser-zeitung.de	2
Und 52 weitere mit jeweils einem einzigen Post	
	534 (26 Prozent)
<i>Davon regionale Boulevardmedien:</i>	58 (3 Prozent)
Alternative Medien	
Deutsche-stimme.de	109
Jungefreiheit.de	46
Tagesstimme.de	31
Deutsch.rt.com	30
PI-news.net	26
Ungetrübte Media	23
Laut Gedacht (Youtube)	22
Compact-online.de/Compact TV	19
Einprozent.de	18
Epochimes.de	15
Tichys Einblick	13
Sezession.de	7
youngergerman.com	7
Deutschland Kurier	6
Journalistenwatch.com	6
ZaroneWS.world	5
Philosophia-perennis.de	4
Der Fehlende Part (Youtube)	3
Eike-klima-energie.eu	3
Europa-terra-nostra.com	3
Politikstube.com	3
Sputnik News/ Sputnik Deutschland	3
Unabhängige Nachrichten	3
Anbruch-Magazin.de	2
Breitbart.com	2
dangodanakaratetiger.wordpress.com	2
DieUnbestechlichen.com	2
Eigentümlich frei	2
Freie-presse.net/opposition24.com	2

Lauren Southern (Youtube)	2
Michael-mannheimer.net	2
News Special 24 (pro-Erdogan)	2
Patrick-lenart.eu/Youtube	2
Patriotenpost.de	2
RT France	2
Thepostmillennial.com (Canada)	2
Tim Kellner (Youtube)	2
Volksbote.info	2
www.info-direkt.eu	2
Und 48 weitere mit jeweils einem einzigen Post	
	481 (24 Prozent)
Sonstige	
Heise.de	3
Vice.com	3
Wize.life	3
HartzIV.org	2
News Special 24	2
Medium unklar	20
Und 33 weitere mit jeweils einem einzigen Post	
	69 (3 Prozent)
	2046

Anlage 2: Häufigkeit der Weiterverbreitungen

Profil	Durchschnittliche Anzahl von „geteilt“, Mainstream-Medien	Durchschnittliche Anzahl von „geteilt“, alternative Medien
NPD		
NPD Bund	84	24
NPD Sachsen	31	20
NPD Brandenburg	18	5
NPD Mecklenburg-V.	-	2
NPD Thüringen	25	21
NPD Bayern	8	12
NPD NRW	32	-
Frank Franz	133	83
Udo Voigt	31	12
Deutsche Stimme	120	98
Patrick Wieschke	19,4	19,2
	68	60
Neuere migrationsfeindliche Gruppierungen		
Pro Chemnitz	93	36
Wir lieben Sachsen	9	-
Hand in Hand. Mut zur Wahrheit	126	114
Kay Hönicke	163	42
Enrico Stubbe	129	262
Görlitz bewegt sich	34	43
Zukunft Heimat e.V.	-	100
	95	102
Pegida-Szene (extremistischer Teil)		
Michael Stürzenberger	51	67
Pegida Nürnberg/Mittelfranken	28	23
MVGIDA	25	74
Bürgerbündnis Havelland	8	4
Bärgida	8	5
	21	18
AfD (extremistische Teilorganisationen)		
Junge Alternative	13	-
Björn Höcke	517	208
	452	208
Neonazi-Szene		
Freie Kräfte Mittel-/Ostsachsen	4	8
Leuchtfener Ostfriesland	7	-
Freundeskreis Rhein-Sieg	8	5
Freie Kräfte Neuruppin/Osthavelland	4	8
Freie Kräfte Prignitz	11	-
Bruderschaft Erkenschwick	7	7
Balaclava Graphics	18	-

Wir für Leipzig	87	-
	15	8
Übergreifend		
Thorsten Heise	38	-
Tommy Frenck	43	122
Bündnis Zukunft Hildburghausen	14	55
Werk Kodex	21	-
Völkischer Flügel	5	-
	27	103
Sonstige		
Zeitschrift Unabhängige Nachrichten	17	22
	17	22
	62	62

Anlage 3: Liste der am häufigsten weiterverbreiteten Artikel (pro individuellem Akteur)

Profil ¹	Abonnen- ten/ Follower (Stand Anfang Juni 2019)	Artikel	Medium	Thema	Anzahl geteilt
NPD					
NPD Bund	156.677	Psychiatrie statt Gefängnis: 18-jähriger wegen schwerer Vergewaltigung schuldig gesprochen.	Sauerland-kurier	Straftaten von Migranten	238
NPD Sachsen	29.268	Disziplinarverfahren: Polizei fasste Flüchtling hart an - Gericht kürzt Gehalt des Beamten	Wochenblatt.de	Migration	162
NPD Brandenburg	10.127	Landtagsfraktionen wollen Bootsflüchtlinge aufnehmen	Rbb24	Migration	178
NPD Thüringen	9.861	Frau mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt - Tatverdächtiger festgenommen	Thueringer-allgemeine.de	Straftaten von Migranten	178
NPD Bayern	11.556	Afghanisch-stämmige Grünen-Politikerin bedauert, dass Deutschland....	Michael-mannheimer.net	Linke	151
NPD NRW	9.029	Polizei bittet um Mithilfe: 14-jährige Mandy K. aus Ratingen vermisst	Rp-online.de	Kriminalität	93
Frank Franz	45.330	50 Milliarden Steuergelder weg. Das ist der Skandal, über den keiner spricht.	Focus.de	Politikver-sagen	1.184
Udo Voigt	13.991	Übergriff in Roßlau: Neunjährige sexuell missbraucht - Haftbefehl gegen 27-jährigen	M2.web.de	Straftaten von Migranten	107
Deutsche Stimme	10.408	TV-Koch erschüttert. Frank Rosins Onkel erschlagen. Polizei veröffentlicht Foto	Mopo.de	Straftaten von Migranten	971

¹ Profile mit weniger als zehn untersuchten Posts wurden nicht berücksichtigt.

Patrick Wieschke	7.699	Artikel zu Mord an Susanna	unklar	Straftaten von Migranten	279
Neuere (extremistische) migrationsfeindliche Gruppierungen					
Pro Chemnitz	28.489	Zwei Männer im Chemnitzer Zentrum brutal attackiert	Tag24.de	Straftaten von Migranten	802
Hand in Hand. Mut zur Wahrheit	7.621	Grüne Mörder: Bergarbeiter im Kongo sterben, um den Hunger der Welt nach Elektroautos zu stillen	Eike-klima-energie.de	Linke	1.406
Kay Hönicke	27.522	Höchstes Gericht zweifelt Verbot von Kinder-Ehen an	Bild.de	Migration	722
Enrico Stubbe	36.697	Deutschlandfunk zerlegt Grünen-Politiker: Ist Hofreiter doch der dümmste Politiker Deutschlands?	Zaronews.world	Linke	968
Görlitz bewegt sich	5.320	Schwedisches Umweltministerium: Die CO2-Bilanz eines Elektroautos ist ein Desaster	Focus.de	Klimapolitik	322
Pegida (extremistischer Teil)					
Michael Stürzenberger	18.675	Iranischer Ex-Moslem zu Naivität linker Gutmenschen zu Islam	PI-News.net	Islamisierung	378
Pegida Nürnberg/ Mittelfranken	16.601	Fünf Messerattacken in deutschen Städten in der Nacht zu Sonntag	Bild.de	Straftaten von Migranten	215
MVGIDA	7.309	„Leine des Grauens“: 200 Meter lange Dokumentation der Verbrechen von Zuwanderern	Unzensuriert.de	Straftaten von Migranten	99
Bürgerbündnis Havelland	1.419	Staat schafft die gesetzliche Rente ab: Womit Sie im Alter noch rechnen können	Focus.de	Politikversagen	110

Bärgida	1.403	Facebook sperrt Islam-Kritiker für Veröffentlichung von Moslem-Drohung	PI-News.net	Islamisierung	33
AfD (extremistische Teilorg.)					
Björn Höcke	69.771	Selbst gestaltetes Bild: „Gutmenschen sind keine guten Menschen“	Ndr.de	Migration	1.916
Neonazi-Szene					
Freie Kräfte Mittel-/Ostsachsen	609	Ermordet, interniert, vergewaltigt: 20 Mio. deutsche Vertriebene - Kein Recht auf Gedenken?	Anonymous news.ru	Erinnerungspolitik	21
Freundeskreis Rhein-Sieg	1.035	Asylbewerber sticht auf Schwangere ein - Ungeborenes tot	Bz-berlin.de	Straftaten von Migranten	22
Freie Kräfte Neuruppin/Osthavelland	822	Fahndung: Polizei sucht nach Vergewaltiger mit Phantombild	pp-agentur.net	Kriminalität	55
Über-greifend					
Tommy Frenck	13.848	E-Autos belasten das Klima um 11 bis 28 Prozent mehr als ein Dieselauto	Epochtimes.de	Klimapolitik	401
Bündnis Zukunft Hildburghausen	7.141	Decken, Toiletten, Fassaden: Das reiche Land, das seine Schulen verrotten lässt	Welt.de	Politikversagen	104
Sonstige					
Zeitschrift Unabhängige Nachrichten	2.460	Der Untergang der „Lusitania“: Angriff auf einen Mythos	Spiegel.de	Internationale Politik	56

Extremismus existiert nicht im luftleeren Raum. Nicht nur reagieren Extremisten auf gesamtgesellschaftliche Entwicklungen und Umbrüche und versuchen, diese in ihrem Sinne zu beeinflussen. Zahlreich sind darüber hinaus auch die Wechselwirkungen und programmatischen Überschneidungen zwischen den verschiedenen extremistischen Milieus und (Teilen) der Mehrheitsgesellschaft. Man denke nur an die mitunter breite Akzeptanz von fremdenfeindlichen Anti-Asyl-Initiativen und -Kampagnen, bis hin zu gewaltsamen Übergriffen durch bis dato unbescholtene Bürger. Oder an die Tatsache, dass verschiedenen sozialwissenschaftlichen Studien zufolge um die 20 Prozent der deutschen Bevölkerung antisemitische Einstellungen hegen. Um extremistische Phänomene wirklich zu verstehen, braucht es ein Verständnis unserer Gesellschaft insgesamt. Damit der Verfassungsschutz seiner Aufgabe als Frühwarnsystem gerecht werden kann, darf er seine Augen auch vor einschlägigen gesellschaftlichen Entwicklungen jenseits des Extremismus im engeren Sinne nicht verschließen. Die beim Landesamt für Verfassungsschutz Hessen angesiedelte Phänomenbereichsübergreifende wissenschaftliche Analysestelle Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit (PAAF) soll hierzu einen Beitrag leisten.

Dieser Beitrag erfolgt ausdrücklich nicht auf mit nachrichtendienstlichen Mitteln erhobenen Daten. Die besondere Stärke liegt vielmehr in der Erweiterung der sicherheitsbehördlichen Perspektiven und Erkenntnisse um aktuelle sozialwissenschaftliche Analyseansätze und -methoden. Die Analysestelle führt regelmäßig eigene wissenschaftliche Forschungsprojekte in den genannten Themenbereichen durch.

Die Ergebnisse dienen nicht nur der internen Beratung, sondern werden auch zivilgesellschaftlichen Akteuren und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Sofern Sie die Veröffentlichungen der Analysestelle regelmäßig elektronisch erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an paaf@lfv.hessen.de. Unter www.lfv.hessen.de/paaf finden Sie außerdem Informationen zu aktuellen Projekten und Fortbildungsangeboten der Analysestelle.